

Detallierter Jahresbericht 2009





Swisscontact ist die Entwicklungsorganisation der Schweizer Wirtschaft. Sie fördert durch Beratung, Aus- und Weiterbildung die privatwirtschaftliche und soziale Entwicklung in ausgewählten Ländern des Südens und Ostens. Swisscontact bekämpft die Armut wirkungsvoll zusammen mit ausgewählten lokalen Partnern nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe.

Spendenkonto: PK 80-29768-1

Swisscontact ist von der ZEWO zertifiziert.

NGO-Benchmarking

Das Management-System von Swisscontact wurde am 18.02.09 von SGS rezertifiziert.

Inhalt

Donatoren		4
Vorwort		6
Projekte	Afrika	7
	Lateinamerika	11
	Asien	16
	Osteuropa	20
Senior Expert Corps		22
Finanzbericht		24
Organe		53
Mitarbeitende		55

Donatoren 2009 (ab CHF 500.--)

Unser herzlichster Dank gilt allen Spenderinnen und Spendern, die unsere Arbeit 2009 grosszügig unterstützt haben. Im Berichtsjahr durften wir Spenden im Gesamtbetrag von CHF 5'918'083.– verzeichnen. 74 Prozent davon entfielen auf Firmen, Stiftungen und Privatpersonen, 26 Prozent auf Gemeinden und Kantone.

Die Indexzahlen weisen auf projektgebundene Spenden in diesen Ländern hin:

Bangladesh¹, Benin², Bolivien³, Burkina Faso⁴, Ecuador⁵, El Salvador⁶, Guatemala⁷, Honduras⁸, Indonesien⁹, Kenia¹⁰, Niger¹¹, Panama¹², Peru¹³, Sri Lanka¹⁴, Südafrika¹⁴, Uganda¹⁶, Ukraine¹⁷, Senior Expert Corps¹⁸

Firmen und Stiftungen

ALBA Allgemeine Versicherungsgesellschaft, All-Consulting AG, Ammann Group Holding AG¹⁸, Axpo Holding AG, Bader + Niederöst AG, Banco del Progreso (Grupo Vicini Company), Banco General¹², Bangerter Microtechnik AG, Basler Versicherungs- Gesellschaft, Blaser Swisslube AG, Bobst SA, Bucher Industries AG, Bucherer AG, cemsuisse Verband der Schweizerischen Cementindustrie, Cervezeria Nacional S.A.¹², Charles Vögele Gruppe¹, Conzeta AG, Diethelm Keller Management AG, Eduran AG, Energy Financing Team (Switzerland) AG, Erdgas Ostschweiz AG, Ford Motor Co.¹², Hansa-Flex Hydraulik AG, Hoffmann-La Roche AG, Imbach + Cie AG, Infrasure Ltd.¹⁴, Fritz und Caspar Jenny AG, KPMG AG, Legler Holding AG, Nestlé SA⁹, Novartis International AG, PricewaterhouseCoopers AG, Prowald & Partner GmbH, Rahn AG⁵, Rapp AG, Ricola AG, Ringier AG, Roland Schön AG, Roland Schwab Holding AG, Roschi Rohde & Schwarz AG, RUAG Holding AG, Schenker-Winkler Holding AG, Scherler AG, Schweizer Verband der Raiffeisenbanken, Schweizerische Nationalbank, Schwyzer Kantonalbank, Scintilla AG, Siemens Schweiz AG, Spross Ga-La-Bau AG, Supermercados REY¹², Swiss Re, Trox Hesco (Schweiz) AG, Unia, Union Industrielle Genevoise, Verein PRS PET-Recycling, Victorinox AG, Wirz Services AG, zCapital AG, Zürcher Kantonalbank

Accenture-Stiftung, ACCENTUS Foundation (R/T-Fonds)², Ameropa Stiftung¹⁴, Argidius Foundation⁸, betterplace gemeinnützige Stiftungs-GmbH⁵, Chevron Global Fund⁹, Cordaid⁹, Credit Suisse Foundation^{15,17,18}, Fondation professionnelle et sociale de Genève, Ford Foundation¹⁰, Gebauer Stiftung¹⁶, Glückskette^{9,14}, Ernst Göhner Stiftung², Greendale Foundation⁷, Hasler Stiftung¹⁴, Hilti Foundation¹⁸, Jacobs Foundation⁴, Louis Leitz Stiftung⁴, Lotex Stiftung⁶, Medicor Foundation Liechtenstein^{13,16}, Irma Pfeiffer-Stiftung⁴, Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung, Stichting Progreso Foundation¹⁶, Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg¹⁰, Stiftung für praktische Berufsbildung in Schwarzafrika², Stiftung Gartenflügel⁶, Stiftung Las Rosas Rojas⁶, Syngenta Stiftung für Nachhaltige Landwirtschaft, UBS Optimus Foundation¹³, Uniscientia Stiftung, Vontobel-Stiftung²

Freundeskreis

Daniel Benninger¹⁶, Bern; Leo Breuss, Zürich; Martin Bruderer, Herrenschanzen; Othmar Bucheli³, Buttisholz; H.U. und Barbara Doering, Zumikon; Hedwig Egger, Zürich; Joel Epstein, Southport CT; Fritz und Maria Fahrni, Zollikon; Eric und Evelyne Fiechter, Chêne-Bourg; Peter Forstmoser, Horgen; Rudolf Friedrich, Winterthur; Peter Gloor, Basel; Heidi E. Grossmann, Zürich; Urs und Barbara Hanselmann, Zürich; Marie-Therese Herwig-Schwaller⁶, Arosa; Jean-Claude Hentsch, Corsier GE; Erika Heusser, Kreuzlingen; Nicolas Holliger, Horgen; Dominik Irniger, Niederrohrdorf; Robert Jenny, Weesen; Esther Kissling, Wallisellen; Daniel Klingspor⁹, Zürich; Anton Koch, Thalwil; Peter Kyncl, Zollikon; Heinrich M. Lanz, Zürich; Bruno Meier, Jona; Werner und Regula Merz, Männedorf; Hans Peter Ming, Zumikon; Josefina Mosimann, Thalwil; Stefan Mösl, Zug; Markus Muheim, Bern; Fernand Oltramare, Vandoeuvres; Alizéta Ouédraogo⁴, Ouagadougou; Eflamm Padrig Mordrelle, Zürich; Roberto Paganoni, Zollikon; Jean-Claude Petitpierre, Borex; Sascha Quaderer, Vaduz; Nanni Reinhart, Winterthur; David Renold¹¹, Zürich; Martin Ruf, Winterthur; Kurt und Estelle Schiltknecht, Zürich; Tobias Schlaginhausen, Opfikon; Ulrich Schlatter, Feldbrunnen; Dorothea Schmergel, Zürich; Klaus Schnyder, Chardonne; Werner Schulthess, Wädenswil; Roland Schwab, Muri AG; Theo E. Schwarzenbach¹⁸, Russikon; Hans Schweizer, Maur; Marina de Senarclens, Zürich; Walter Stahel¹⁸, San José; Michael Stauffacher, Zürich; Ueli Stilli¹, Zürich; Conrad und Anna Stockar, Bern; Alexander Stoffel, Arbon; Georg Stucky, Baar; Hannes Treier, Gümligen; Katharina Turkier, Aarau; Andrea und Margrit von Planta, Cham; Fortunat und Lucrezia Walther¹¹, Malans; Rudolf Wassmer, Zürich; Urs Widmer, Schaffhausen; Hans und Elisabeth Widmer, Oberwil-Lieli; Roman Zemp, Rengg; Christian und Eveline Zenker, Lachen; Peter Zurschmiede, Winterthur

Gemeinden

Baden, Bern², Chur^{1,6}, Dübendorf³, Freienbach², Küsnacht², Luzern, Maur^{2,9,11}, Meggen², Muntelier, Muri BE³, Schlieren, Solothurn, Uitikon¹⁸, Uster⁹, Wallisellen, Wetzikon⁹, Wiesendangen, Zürich^{1,3,6}, Zumikon⁶

Kantone

Basel-Landschaft², Basel-Stadt¹¹, Nidwalden, Zürich¹⁶, Provinz Nanggroe Aceh Darussalam⁹

Kirchgemeinden

Andelfingen (evang.-ref.)¹⁸, Burgdorf (röm.-kath.)¹⁸, Münchenstein (röm.-kath.)¹⁸, Uitikon Waldegg (evang.-ref.)¹⁸, Wollishofen (evang.-ref.)¹⁸, Zumikon (evang.-ref.)⁶, Zürich-Erlöser (röm.-kath.), Zürich Heilig Kreuz (röm.-kath.)¹⁸

Stiftung Liechtensteinischer Entwicklungsdienst^{4,11}

Microfinance Initiative Liechtenstein¹³

Vorwort

Der Erfolg unserer Projekte ist der Erfolg unserer Partner

Die private wirtschaftliche Initiative ist der Motor der Entwicklung. Funktionierende Partnerschaften bringen den Motor in Schwung. Wie unsere Swisscontact-Mitarbeitenden gemeinsam mit unseren lokalen Partnern Möglichkeiten schaffen, das zeigt der Jahresbericht 2009 mit einem Blick hinter die Kulissen in Uganda, Peru, Bangladesh und Kosovo.

Zusammen mit Donatoren, Partnern und Mitarbeitenden feierten wir 2009 das fünfzigjährige Bestehen von Swisscontact. An verschiedenen Anlässen im In- und Ausland durften wir erfahren, dass Swisscontact sehr geschätzt wird. Dies spornt uns an, die Arbeit zusammen mit unseren Partnern noch besser zu machen und die Wirkung unserer Projekte noch zu verstärken.

Die Beispiele in diesem Bericht belegen, wie unternehmerische Initiative Armut nachhaltig reduziert. Die Privatinitiative ist der Motor jeder wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung. Wie Swisscontact-Mitarbeitende mit ihren lokalen Partnern diesen Motor in Schwung bringen und für gute Fahrbedingungen sorgen, erfahren Sie auf den folgenden Seiten. Die Rundfahrt hinter die Kulissen führt Sie nach Uganda, Peru, Bangladesh und Kosovo.

Der Projekterfolg ist der Erfolg unserer Partner, denn sie sind es, die das gemeinsame Engagement initiieren und verantworten. Der oft gegen die Entwicklungszusammenarbeit erhobene Vorwurf mangelnden Einbezugs der lokalen Bevölkerung trifft hier nicht zu. Vielmehr ermöglicht unsere Arbeitsweise, mit relativ bescheidenen Mitteln das brachliegende Potenzial armer Menschen zu aktivieren.

Möglich machen diese Erfolge unsere treuen Donatoren aus der Privatwirtschaft, Bund, Kantonen und Gemeinden sowie internationalen Organisationen. Wir freuen uns über Erfolge in der Akquisition, besonders was Aufträge aus der EU anbelangt. Das Spendenergebnis in der Schweiz hat die Zielvorgaben mehr als erreicht. Wir danken allen Donatoren ganz herzlich für ihre partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Swisscontact. Nicht zuletzt geht ein ebenso herzlicher Dank an unsere 480 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in aller Welt für ihre professionelle Arbeit sowie an den Stiftungsrat für seine ehrenamtliche Unterstützung und Begleitung.

Peter Grüschow, Präsident
Urs Egger, Geschäftsführer

Afrika

Abdu Karim Sulma & Bachu Mubarak: Eine wachsende Partnerschaft

Bachu Mubarak von Swisscontact braucht Partner, um Bauern die Bioproduktion beizubringen und ihnen den Anschluss an neue Märkte zu ermöglichen. Abdu Karim Sulma übt diese Funktion aus. Da er mit Bioprodukten handelt und die Nachfrage gross ist, erhöht er so auch seinen eigenen Absatz.

«United We Grow!» (Zusammen wachsen wir!) – das Motto von Sulma Foods Ltd. würde genauso gut zum Swisscontact-Projekt in Uganda passen. Der Projektleiter, Bachu Mubarak, arbeitet eng mit Abdu Karim Sulma zusammen, dem Gründer und Inhaber der Firma Sulma Foods. Dieser hat sich auf den Handel mit Früchten und Gemüse aus biologischem Anbau spezialisiert. Auf seiner eigenen Farm bietet er den Kleinbäuerinnen und -bauern, die ihn beliefern, Kurse in Bioproduktion an, damit sie sowohl qualitativ wie auch quantitativ nachfragegerecht produzieren.

Der Distrikt Luwero im Zentrum Ugandas liegt auf dem Äquator, und der Boden ist äusserst fruchtbar. Trotzdem sind viele Kleinbauernfamilien arm. Bachu Mubarak hatte in einer Marktanalyse ermittelt, dass ihnen biologischer Honig, Kaffee und biologische Ananas Zugang zu neuen Märkten und ein höheres Einkommen ermöglichen. Sulma Foods unterstützt sie dabei in einer Doppelrolle: In Absprache mit Swisscontact vermitteln Abdu Sulma und seine Mitarbeitenden den Bäuerinnen und Bauern die nötigen Kenntnisse, verkaufen ihnen hochwertiges Saatgut und organische Düngemittel. Später kauft ihnen Sulma Foods ihre Ananas oder ihren Honig ab.

Mindestens einmal pro Monat treffen sich Bachu Mubarak und Abdu Sulma, besprechen die konkreten Ergebnisse und die nächsten Schritte. «Abdus enormes landwirtschaftliches Wissen und sein Verständnis für die Kleinbauern sind ein grosses Plus für unser Projekt», sagt Mubarak über seinen Partner. Dieser meint: «Bachu ist mehr als ein Projektleiter. Er hilft auch mir in der organisatorischen Entwicklung meines Unternehmens.»

Der offene Kontakt ermöglicht es ihnen, schnell zu reagieren, wenn etwas nicht läuft wie erwünscht. Als die Ananas-Bauern Bäume fällten, um ihre Anbaufläche zu vergrössern, machte Bachu Mubarak unmissverständlich klar, dass dies nicht im Sinne der nachhaltigen Landwirtschaft sei. Dem Partner oblag es, dies den Kleinbauern zu erklären. Inzwischen haben sie neue Bäume gepflanzt. Und seither verpflichten sich alle, die Sulma Foods im Rahmen des Swisscontact-Projekts beliefern, die Bäume auf ihrem Land zu erhalten. Die Partnerschaft wächst, und ebenso das Einkommen der Kleinbauern und ihrer Familien.

Bioprodukte und Berufskenntnisse

Im fruchtbaren Uganda ist die Landwirtschaft ein gangbarer Weg aus der Armut. Damit die Wertschöpfung funktioniert, müssen Hindernisse ab- und Fähigkeiten ausgebaut werden.

Damit Kleinbauernfamilien ein ausreichendes Einkommen haben, müssen ihre Produkte der Nachfrage entsprechen, gut verarbeitet sein und effizient zu den Kunden gelangen. In Zentral-Uganda arbeiten Swisscontact und lokale Partner – der Händler und Verarbeiter Sulma Foods ist einer von vielen – daran, den Kleinbäuerinnen und -bauern durch Zulieferung ihrer Produkte an grössere Betriebe Zugang zu neuen Märkten zu verschaffen. 2009 absolvierten 3000 Bäuerinnen und Bauern Kurse, um biologisch Ananas, Äpfel, Bananen, Kaffee oder Honig anzubauen bzw. herzustellen. Der Markt gibt ihnen Recht: Die Bioprodukte sind gefragt. Ein neues Projekt im Osten des Landes, das Jugendlichen eine kurze, praxisorientierte Berufsausbildung ermöglicht, ist erfolgreich gestartet. 500 Jugendliche aus städtischen und ländlichen Gegenden erlernten gegen ein kleines Entgelt die Grundlagen in Fischzucht, Backsteinherstellung, Metzgerei, Coiffure, Schneiderei, Brunnenreparatur, Sanitärinstallation oder IT – alles Berufssparten, die Möglichkeiten bieten für die Gründung eines eigenen kleinen Betriebs.

Projektnachrichten

Mali

In Mali treibt Swisscontact den Ausbau der dualen Berufsbildung im Betrieb und in der Berufsschule weiter voran. 2009 sind vier Orte dazugekommen, sodass nun landesweit in siebzehn Regionen Ausbildungszentren bestehen. Fast 3000 Jugendliche waren im Berichtsjahr in einer Berufslehre. Seit 2009 unterstützt Swisscontact in zehn ländlichen Gemeinden fünfzehn verschiedene junge Berufsleute, die Kleinbetriebe in den Bereichen Vieh-, Fisch- und Bienenzucht sowie Elektroinstallation gegründet hatten mit fachlicher und unternehmerischer Beratung. Fast 1000 Jugendliche, davon ein Viertel Frauen, haben die Initiative ergriffen und schaffen sich mit qualifizierter Arbeit ein neues Einkommen.

Burkina Faso

Das mit Unterstützung von Swisscontact eingeführte System der dualen Berufsbildung wächst weiter und bringt Jahr für Jahr Tausende gut ausgebildeter Jugendlicher hervor. 2009 ist der Berufszweig Sanitärinstallation hinzugekommen. Auch kurze, praxisorientierte Berufskurse schaffen neue Einkommensmöglichkeiten. Über 500 junge Menschen besuchten einen der neuen Lehrgänge in Seifenherstellung, Kakaobutterproduktion oder Stofffärben – drei gefragte Tätigkeiten im westafrikanischen Land. In der südwestlichen Gemeinde Gaoua unterstützt Swisscontact seit 2009 Kleinunternehmen dabei, ihre Geschäfte zum Florieren und die lokale Wirtschaft in Gang zu bringen, wie das bereits in Fada (Osten) und Koudougou (Zentrum) geschieht.

Niger

Berufsberatungs- und Informationszentren in der Hauptstadt Niamey haben sich als wichtige Anlaufstelle für Jugendliche auf Arbeitssuche etabliert. Swisscontact entwickelt mit ihnen das Beratungsangebot weiter. 2009 erhielten dort 340 Jugendliche Hilfe beim Verfassen ihrer Bewerbung oder erkundigten sich über Ausbildungen und Einkommensmöglichkeiten. In vier von Swisscontact unterstützten Berufsschulen in den Regionen Niamey, Dosso und Tilabéri (Niger zählt total acht Regionen) erhielten knapp 200 Jugendliche eine Ausbildung in wirtschaftlich interessanten Sektoren wie Gemüseanbau, Küche/Gastronomie, Zweirad-/Automechanik oder Landwirtschaft.

Benin

Dass Lehrabsolventinnen und -absolventen beruflich Fuss fassen, ist das Ziel eines neuen Projekts im Auftrag der französischen Entwicklungsagentur Agence Française de Développement. Die Jugendlichen erhalten seit 2009 Beratung auf der Stellensuche oder im Aufbau einer selbständigen Tätigkeit. Das von UNICEF finanzierte Projekt ermöglichte 1600 Jugendlichen, die auf der Strasse leben, den Zugang zu einer Berufsausbildung. Das Projekt zum Auf- und Ausbau der dualen Berufsbildung war geprägt von Massnahmen, die helfen sollen, dass mehr Jugendliche den Eintrittstest in eine Lehre bestehen. Zudem bildeten sich über 1000 Lehrmeisterinnen und Lehrmeister in den Berufen Holzbau, Stahlbau oder Automechanik weiter.

Tansania

Zusammen mit lokalen privaten Beraterinnen und Beratern vermittelt Swisscontact Kleinbäuerinnen und -bauern, Handwerkerinnen und Handwerkern auf dem Land Berufskennnisse und Marktinformationen. Ein grosser Moment war die erste Ausstrahlung der Radiosendung «Inuka», welche Bauern bis in die entlegensten Gegenden mit für sie relevanten Informationen über Produktionsmethoden und Möglichkeiten der Vermarktung versorgt. Von den Aktivitäten in den Sektoren Baumwolle, Sonnenblumen, Milchprodukte und Geflügel profitierten 25'000 Haushalte.

Kenia

Kenia ist ein Musterbeispiel für die Wirksamkeit von Mikrofinanzdienstleistungen zugunsten der Ärmsten. Die Zahl der von Swisscontact begleiteten Spar- und Kreditgruppen stieg 2009 um 51 auf 96. Aus dem kumulierten Sparkapital von gegen 40'000 USD gaben sich die Mitglieder Kredite in der Höhe von insgesamt über 250'000 USD. 6500 Menschen profitierten vom verbesserten Zugang zu Spar- und Kreditleistungen. Wichtig für den Aufbau neuer professioneller Spar- und Kreditgenossenschaften (SACCOs) ist das 2009 von Swisscontact mit dem Ministerium für Genossenschaften entwickelte Informationsdossier «SACCO Start-up Kit», das die entscheidenden betriebswirtschaftlichen und gesetzlichen Grundlagen zur Führung einer Kooperative enthält. Jede neue SACCO erhält es bei der Registrierung. Auch Leasing hat sich als sehr gefragte Dienstleistung entpuppt: 2009 wurden Nutztiere, Wasserpumpen und -tanks im Wert von 2 Millionen USD zu günstigen Konditionen an Bauernfamilien verleast.

Südafrika

Im September endete das vom SECO in Auftrag gegebene Projekt zur Unterstützung wachstumsfähiger KMU. Kleine Firmen in den Bereichen Textil, Bau, Landwirtschaft und Aquakultur erhöhten ihre Produktivität, sodass sie heute grosse Firmen beliefern können. Trotz Rezession erhöhte sich die Lohnsumme der fast 10'000 Mitarbeitenden der über 400 unterstützten KMU seit 2007 um 12 Prozent. Credit Suisse finanziert ein Projekt, das 1000 anderen Kleinunternehmen in Townships Zugang zu Beratung gibt. Um das gegenseitige Verständnis zwischen den Bewohnern der ärmsten Gemeinden und deren Verwaltung zu verbessern, sind Theatergruppen unterwegs. Sie mimen die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger und mögliche Reaktionen der Behörden. Die Darbietungen sind so erfolgreich, dass Gemeindeangestellte Theater als Kommunikationsmittel fest einführen wollen.

Projekte Afrika

Projekt	Seit*	Aufwand 2009
Finanzierung		CHF
Ostafrika		
KENIA		
KMU-Förderung/Microfinance Swisscontact/DEZA	2009	633'085
TANSANIA		
Ländliche Unternehmensförderung DEZA	2006	948'060
UGANDA		
KMU-Förderung/Microfinance Swisscontact/DEZA	2009	437'959
Berufsbildung für Lehrlinge von KMU Weltbank	2007	107'635
Berufsbildung für Jugendliche Medicor/Gebauer Stiftung	2009	409'202
Südafrika		
Förderung von KMU Swisscontact/SECO	2006	714'945
Gemeindeentwicklung ADA	2006	176'434
Aufbau eines Netzwerks zur lokalen Wirtschaftsförderung DEZA	2008	310'149
Energieeffiziente Backsteinproduktion DEZA	2009	129'878
Ausbildung Finanzmanagement Swisscontact/Credit Suisse	2008	147'512

Westafrika

BENIN

Berufsbildung für Jugendliche Swisscontact/DEZA	2009	534'999
Berufsbildung für jugendliche Hand- werker/-innen Bureau d'Appui aux Artisans	2009	68'903
Integration von jungen Berufsbil- dungsabsolventen in den Arbeitsmarkt AFD/Swisscontact	2009	115'183
Wiedereingliederung von benachteilig- ten Jugendlichen UNICEF	2008	342'556
Berufsbildung für Sanitärinstallateure SBS	2008	14'070
Bessere Zukunftschancen für Strassenkinder EU/Swisscontact	2008	91'135

BURKINA FASO

Berufsbildung im Wasserinstallateurhandwerk Swisscontact/Louis Leitz Stiftung	2008	147'597
Berufsbildung für Jugendliche und lokale Wirtschaftsförderung Swisscontact/DEZA/LED	2009	530'305
Lokale Wirtschaftsförderung in Gaoua Swisscontact/Jacobs Foundation	2009	32'259

MALI

Berufsbildung für Jugendliche DEZA	2008	801'765
---------------------------------------	------	---------

NIGER

Berufsbildung für junge Arbeitslose Swisscontact/DEZA/LED	2009	485'233
--	------	---------

*Beginn laufende Projektphase

Lateinamerika

Ana María González & Jon Bickel: Ein dynamisches Duo für gute Luft

Ana María González und Jon Bickel sind zwei von vielen Menschen, die entscheidend zum Erfolg verschiedener Initiativen zur Luftreinhaltung beitragen. Ein wichtiges Element ihrer Arbeit ist, die Privatwirtschaft in die Suche nach Lösungen einzubeziehen.

Die Karriere von Ana María González schritt mit dem steigenden Bewusstsein der peruanischen Gesellschaft für die Ressource Luft voran. Als Swisscontact 2003 begann, im Auftrag der DEZA Massnahmen zur Luftreinhaltung auszuarbeiten, war sie die Beraterin von Jon Bickel. Später wurde die Ökonomin mit verschiedenen Zusatzausbildungen in Umweltnaturwissenschaften von der peruanischen Organisation angestellt, welche die Massnahmen umsetzte. Diese Organisation wurde schliesslich zum nationalen Ministerium für Umwelt und Ana María González zur Vize-Umweltministerin. Der Schutz der natürlichen Ressourcen und speziell der Luft ist in der Prioritätenordnung der Regierung ganz oben angekommen. Zurücklehnen kann sich Jon Bickel als Projektleiter von Swisscontact in Peru jedoch keineswegs: «Die Politiker zu bewegen, wirksame Massnahmen zum Schutz der Luft zu beschliessen, ist noch immer etwas vom Schwierigsten – besonders wenn die Massnahmen etwas kosten.»

In der Vize-Ministerin hat er eine engagierte Mitstreiterin, die sich dafür einsetzt, dass Konzepte und Pilotprojekte nicht bloss wohlwollend entgegengenommen, sondern im ganzen Land umgesetzt werden. Ein Beispiel ist die Treibstoffpolitik: «Eines unserer häufigsten Gesprächsthemen», sagt Jon Bickel. Zusammen mit seinem Team arbeitete er einen Giftigkeitsindex für Treibstoffe aus. Ana María González sorgte dafür, dass dieser zur Grundlage für die Besteuerung wird, dass also Kosten spart, wer schwefelarmen Diesel und bleifreies Benzin verwendet. Stets werden auch Vertreter der Privatwirtschaft einbezogen, damit Regelungen für sie tragbar sind oder gar ihre geschäftlichen Möglichkeiten erweitern. Dies geschah bei den verbesserten Backsteinbrennöfen, die weniger Holz brauchen, weniger CO₂ ausstossen und erst noch Backsteine von besserer Qualität hervorbringen. «Jon Bickel ist ein grossartiger Vermittler und Koordinator zwischen den verschiedenen Akteuren, seien es Private, Ämter oder Entwicklungsorganisationen», lobt die Vize-Ministerin. «Dass wir viele Akteure einbeziehen, die ein Thema aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten, und die Lösung dann auch in ihrem Umfeld vertreten, ist wohl eines unserer Erfolgsrezepte», erklärt Jon Bickel.

Luft zum Atmen – für Menschen und Unternehmen

Die Beratung privater und öffentlicher Stellen zur Verbesserung der Luftqualität steht im Zentrum der Arbeit von Swisscontact in Peru. Aber auch andere Massnahmen helfen, die Armut zu reduzieren.

Peru nimmt die Luftreinhaltung ernst. Swisscontact unterstützt im Auftrag der DEZA die Regierung wie auch Private bei der Umsetzung umfassender Massnahmen. Restaurants und Backsteinbrennereien betreiben dank Beratung sauberere Öfen und sparen Energiekosten. Diverse Vorschläge von Swisscontact und den lokalen Partnern sind in Umweltgesetze eingeflossen. Sie motivieren peruanische Unternehmen, internationale Normen zu erfüllen und so konkurrenzfähiger zu werden. 2009 machte die von Swisscontact begleitete Einführung eines neuen Bussystems in der Stadt Arequipa grosse Fortschritte. Es wird den CO₂-Ausstoss des öffentlichen Verkehrs um 70 Prozent reduzieren.

In Carabayllo und San Cosme, zwei armen Aussenquartieren der Millionenstadt Lima, wurden 150 Familienväter und -mütter beim Einstieg in eine regelmässige Erwerbstätigkeit von Swisscontact beraten und unterstützt. Die meisten führen einen kleinen Quartierladen. Die Kinder dieser Familien können sich nun ganz auf die Schule konzentrieren, statt wie früher mit gesundheitsschädigender Kinderarbeit zum Familieneinkommen beitragen zu müssen.

Projektnachrichten

Zentralamerika

Ausbildungsgänge in Berufen, die auf dem lokalen Arbeitsmarkt gefragt sind, verbessern weiterhin die Beschäftigungsmöglichkeiten junger Salvadorianerinnen und Salvadorianer. 2009 profitierten 2100 Personen vom Lehrangebot. Die von Swisscontact initiierten lokalen Arbeitsgruppen, die den Ausbildungsbedarf erheben, decken nun das ganze Land ab und werden von der nationalen Berufsbildungsbehörde betreut. Es wurden erste Abklärungen für die Übertragung des erfolgreichen Ansatzes nach Guatemala gemacht.

Das von Swisscontact gestartete PET-Recycling-Projekt in Guatemala und Panama wird wie geplant an nationale Institutionen übergeben. Während der zweijährigen Aufbauphase instruierten Swisscontact und ihre Partner rund 25'000 Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte und mobilisierten bei nationalen Firmen und Stiftungen rund 70'000 USD.

In Honduras verdoppelten 1000 Kakaokleinbauern ihr Einkommen, nachdem sie auf hochwertigere Sorten umgestiegen waren und die Lagerung verbessert hatten. Sie profitierten von der Beratung durch das KMU-Projekt, welches Swisscontact im Auftrag der DEZA in Honduras und Nicaragua durchführt. Dieses hat auch den Aufbau eines Informationssystems via SMS angeregt. 4500 Gemüsebauern und -bäuerinnen können sich nun einfach über Witterungsbedingungen und Marktpreise informieren und haben Zugang zu technischer Beratung auf Distanz.

Ecuador

2000 arme Familien haben 2009 ihre Zukunftsperspektiven verbessert, indem sie bei einer Dorfbank einen Mikrokredit aufnahmen. Swisscontact unterstützte die Spar- und Kreditgenossenschaften dabei, ihre Dienste mehr Menschen zugänglich zu machen. Mit 61 Stipendiaten von Ausbildungsprogrammen stehen den Genossenschaften fachlich kompetente Mitarbeitende wie zum Beispiel interne Rechnungsprüfer und Kreditspezialistinnen zur Verfügung.

Dutzende Kleinproduzenten in der Küstenprovinz Manabí fanden durch die Produktion und den Verkauf neuer Erzeugnisse (Paprika und Süssmais) Zugang zu Absatzmärkten im In- und Ausland und erhöhten damit ihr Einkommen.

Bolivien

Das Recycling-Projekt ist erfolgreich gestartet: Sechzig Stadtquartiere in den vier Grossstädten des Landes haben Massnahmen zur verbesserten Abfallentsorgung umgesetzt. Die Familien der hundert in diesen Quartieren angestellten Sammlerinnen und Sammler haben nun ein regelmässiges Einkommen. Ihre Arbeit erhöht die Hygiene in den Stadtvierteln und die Lebensqualität ihrer insgesamt rund 200'000 Bewohnerinnen und Bewohner.

Im Anden-Hochland zwischen La Paz und dem Titicacasee gibt es nun in drei Regionen ein touristisch attraktives Angebot (Herbergen, Museen, Exkursionen), wobei Swisscontact hilft, dieses wirkungsvoll zu vermarkten. In den Herbergen entstanden 21 Arbeitsplätze für lokales Personal. Rund hundert Familien verbessern ihr Einkommen als Touristenführer sowie als Lieferanten von Lebensmitteln und Kunsthandwerk.

Projekte Lateinamerika

Projekt	Seit*	Aufwand 2009
Finanzierung		CHF
Zentralamerika		
COSTA RICA		
Förderung von Biogas Swisscontact/DEZA	2009	52'472
EL SALVADOR		
Berufsbildung Swisscontact/DEZA	2009	646'750
Analyse und technische Beratung von KMU EU	2007	259'824
GUATEMALA		
PET-Recycling Swisscontact	2008	24'770
HONDURAS		
KMU-Förderung DEZA	2006	154'648
Förderung von Tourismusunternehmen Interamerikanische Entwicklungsbank	2007	342'232
Entwicklung der Bienenzucht in Honduras Swisscontact/Argidius Foundation	2008	289'094
HONDURAS/NICARAGUA		
KMU-Förderung DEZA	2008	2'187'108
Stärkung von Kleinproduzenten in der Bienenzucht Swisscontact/FOMIN	2009	112'183
NICARAGUA		
Modernisierung von Ausbildungszentren Kreditanstalt für Wiederaufbau	2005	18'046
PANAMA		
PET-Recycling Swisscontact	2008	36'910

Südamerika

BOLIVIEN

Nachhaltiger Tourismus
Swisscontact/DEZA 2008 134'217

KMU-Förderung
DEZA 2005 1'213'683

Umweltprogramm
Swisscontact/DEZA 2009 440'527

Luftreinhaltung
DEZA 2006 670'326

Marktzugang für ländliche Kleinproduzenten
DEZA 2007 268'070

Stärkung von Zulieferern
IAF 2008 101'107

ECUADOR

Institutionelle Entwicklung von Dorfbanken
Swisscontact/DEZA 2009 791'875

Finanzdienstleistungen
in ländlichen Gebieten
FOMIN 2006 338'455

Förderung landwirtschaftlicher KMU
CRM 2009 581'179

Institutionelle Förderung
von Genossenschaftsbanken
CFN Corporación Financiera Nacional 2009 58'139

Finanzdienstleistungen
in ländlichen Gebieten
DEZA 2006 755'522

Stärkung von Zulieferern
CAF Corporación Andina de Fomento 2008 65'202

Stärkung von Zulieferern
Interamerikanische Entwicklungsbank 2008 16'328

PERU

Ausbildungsgutscheine für KMU
EU 2005 30'099

Förderung der KMU-Wettbewerbsfähigkeit
Peruanische Regierung 2005 820'013

Luftreinhaltung
DEZA 2007 807'010

Stärkung von Spar- und Kreditgenossenschaften Microfinance Initiative Liechtenstein	2006	274'276
Integration arbeitender Kinder in die Schule Swisscontact/Medicor Foundation/Optimus Foundation	2008	428'531
Tourismus-Förderung (Region Ancash) Antamina	2008	311'804
KMU-Förderung Swisscontact/DEZA	2009	396'416
Tourismus-Förderung (Region Puno) FondoEmpleo	2007	227'278
Energieeffizienz in Backsteine herstellenden KMU DEZA	2009	77'353
Stärkung von KMU in der Forellenzucht Corporación Andina de Fomento	2009	71'812
Ländliche Entwicklung FMA	2007	107'463
Ökobilanz von Agrotreibstoffen DEZA	2008	75'996
Stärkung lokaler Zulieferer IFC/Yanacocha/FondoEmpleo	2006	73'261
Entwicklung des Tourismus Korridors Nazca-Cusco Swisscontact/FOMIN	2008	212'329
Technische Beratung und Überwachung von Kleinprojekten Antamina	2008	499'970
Stärkung lokaler Zulieferer IFC/PLNG	2008	329'403
Spitalabfälle Peru Swisscontact/Medicor Foundation	2009	197'174
Nachhaltiger Tourismus SECO	2006	630'451
Wettbewerbsförderung von KMU FondoEmpleo	2009	69'260

*Beginn laufende Projektphase

Asien

Shafayatul Islam Khan & Mohammad Shahroz Jalil: Das Teamwork trägt Früchte

Das Mobiltelefon hat Kleinbauern in abgelegenen Regionen Bangladeshs näher an ihre Absatzmärkte gebracht. Noch mehr profitieren sie von einer Telefon-Helpline – ein Resultat der Zusammenarbeit von Shafayatul Islam Khan und Mohammad Shahroz Jalil.

7676 – über eine Million Menschen haben im Jahr 2009 diese Nummer gewählt. Sie sind Kleinbauern und -bäuerinnen und wollen wissen, für welche Sorten welcher Preis bezahlt wird, wie sie diese korrekt anbauen und wer sie ihnen abkauft. Solche und viele weitere aktuelle Informationen erhalten sie bei «Jigyasha 7676», der Helpline für Bauern und landwirtschaftliche Kleinunternehmen in Bangladesh. Die laut Umfragen sehr geschätzte Dienstleistung ist das Resultat einer Partnerschaft zwischen Banglalink, dem zweitgrössten Mobilfunknetzbetreiber Bangladeshs und Katalyst, dem Projekt, das Swisscontact im Auftrag mehrerer internationaler Geber durchführt.

«In einem früheren Projekt mit einem anderen Partner hatten wir gute Erfahrungen gemacht mit öffentlichen Telefonzentren, welche Bauern in entfernten Gebieten etwas näher an ihre Absatzmärkte bringen», erklärt Mohammad Shahroz Jalil von Katalyst. «Nun wollten wir einen neuen Service bieten, der nicht nur Verbindungen herstellt, sondern konkrete und relevante Informationen liefert.» Dazu suchte er einen starken Partner, der die technische Kapazität und dazu ein kommerzielles Interesse an einer solchen Helpline hat. Nur so – dies die Überzeugung von Swisscontact – ist gewährleistet, dass eine sozial wirksame Idee mit Engagement umgesetzt wird. Shafayatul Islam Khan war genau der richtige Partner. Er wollte für Banglalink Kunden gewinnen, während der Katalyst-Vertreter möglichst viele Kleinbauern mit nützlichen Informationen versorgen wollte. Beide erreichen ihre Ziele mit Jigyasha 7676.

Zu Mohammad Shahroz Jalils Aufgaben gehörte es, einen weiteren Partner zu finden, welcher die landwirtschaftlichen Informationen so aufbereitet, dass man sie in einem kurzen Telefongespräch einfach vermitteln kann. Shafayatul Islam Khan betreute den Aufbau der Call-Center in allen technischen Belangen. «Dieses Projekt ist das erste seiner Art in Bangladesh, die Koordination zwischen allen Beteiligten war eine Herausforderung», erklärt er, «exzellentes Teamwork hat schliesslich den Erfolg gebracht.» Jigyasha 7676 hat bereits zwei Branchenpreise gewonnen. Der grösste Erfolg aber sind die Kleinbauern, die dank der Helpline ihren Absatz und ihr Einkommen steigern konnten.

Marktförderung zugunsten der Armen

In Bangladesh verbessert Swisscontact den Marktzugang armer Bauernfamilien und Kleinunternehmen, fördert Berufsausbildung, Sozialstandards und die Gesundheitsversorgung.

KMU-Experten entwickeln in Bangladesh laufend neue Möglichkeiten, um Marktbedingungen zugunsten von Kleinunternehmen, Bäuerinnen und Bauern sowie deren Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. Sie tun das als Mitarbeitende von Katalyst, dem Projekt, das Swisscontact im Auftrag einer Gruppe von Gebern durchführt. Neben der Farmer-Helpline Jigyasha 7676 waren 2009 weitere von Katalyst begleitete Aktivitäten besonders erfolgreich: Ein kombiniertes Angebot aus Samen, Beratung, Finanzierung und Abnahmegarantien ermöglichte 830 Maisbauern, ihre Ernte um 17 Prozent zu steigern und ihr Einkommen zu erhöhen. Auch die Möbelbranche profitiert: Ein lokaler Möbelproduzent stellte als Folge eines Vertrags mit einem indischen Abnehmer 400 zusätzliche Arbeitende ein. Mehrere japanische Möbelhändler bekundeten Interesse am Import von Mobiliar aus Bangladesh nach Japan.

Weitere Projekte von Swisscontact in Bangladesh legten in 39 Textilbetrieben die Grundlagen zur Einhaltung von Sozialstandards, ermöglichten Arbeitslosen eine praktische Berufsausbildung und verbesserten die Gesundheitsversorgung in Armenvierteln der Hauptstadt Dhaka. Denn auch Gesundheit ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die Menschen aus eigener Kraft die Armut überwinden können.

Projektnachrichten

Indonesien

2009 liefen in Aceh die Projekte zum wirtschaftlichen Wiederaufbau nach dem Tsunami aus. Fünf Jahre nach der Naturkatastrophe konnten rund 1500 KMU und Mikrounternehmen dank Beratung und finanzieller Unterstützung den Betrieb wieder aufnehmen oder erweitern. Fast 6000 Arbeitsstellen blieben damit erhalten, 2500 entstanden neu. In Jakarta unterstützte Swisscontact 100 kleine Textilbetriebe mit 300 Mitarbeitenden dabei, eine Kooperative zu gründen. Denn gemeinsam erreichen sie mehr. Um ihre neuen Verträge mit drei grossen Textilfirmen zu erfüllen, wird die Kooperative im kommenden Jahr mindestens 210 zusätzliche Arbeitsplätze schaffen. Auf der Insel Nias haben über 300 Kakaobäuerinnen und -bauern, die sich in Gruppen organisiert haben, Kurse in zeitgemässen Anbau- und Pflegemethoden erhalten. Zahlreiche Frauen lernten, neue Gemüsesorten anzupflanzen, um die Ernährung ihrer Familien zu verbessern und zu verkaufen, was sie nicht selber brauchen. 22 Mitglieder der Gemeinden bildeten sich zu Ausbildern weiter und führen nun die Kakao- und Gemüseanbau-kurse fort. Ein höheres Einkommen aus der Kakaoproduktion ist in dieser selbst von der Tsunami-Hilfe vernachlässigten Region ebenso wichtig wie eine weniger einseitige Ernährung. Aus Armut und Tradition isst man auf Nias praktisch nur Reis.

Sri Lanka

In Sri Lanka unterstützt Swisscontact Kleinunternehmen und Familien dabei, ihr Einkommen zu erhöhen. In vom Tsunami betroffenen Küstengebieten profitierten fast 1000 Familien und Kleinunternehmen. Mehr als 250 dieser kleinen Firmen erhielten dank der fachlichen Beratung ein kleines Darlehen, das sie in den Ausbau ihres Geschäfts investierten. Ebenfalls im Osten der Insel, in den Distrikten Batticaloa und Ampara, engagiert sich Swisscontact für das friedliche Zusammenleben der verschiedenen Bevölkerungsgruppen. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist, dass die Jugendlichen eine Beschäftigung finden. Im August endete der vierte Beratungszyklus. Von über 200 Teilnehmenden fanden drei Viertel eine Anstellung. Auch das Töpfergewerbe im Nordwesten Sri Lankas bekam Unterstützung von Swisscontact. Die Töpfer lernten, energieeffizientere Öfen zu bauen, und sparen nun 50 Prozent der Produktionskosten, weil sie weniger Holz verbrauchen. Die technische und unternehmerische Beratung hat einen noch wichtigeren Effekt: Heute bieten die Töpfer, die in der traditionellen sozialen Ordnung Sri Lankas eine tiefe Position einnehmen, ihre Produkte mit Selbstbewusstsein, Stolz und Erfolg auf städtischen Märkten an.

Vietnam

Das im Auftrag der DEZA umgesetzte Luftreinhalteprojekt in Hanoi und Umgebung wurde im August abgeschlossen. Trotz schwieriger politischer Bedingungen können sich die Resultate sehen lassen: In der vietnamesischen Hauptstadt wurden zum ersten Mal flächendeckende Messungen der Luftqualität durchgeführt. Anhand dieser Werte erarbeiteten die zuständigen Behörden einen umfassenden Managementplan zur Luftreinhaltung. Dabei erhielten sie fachliche Unterstützung von Swisscontact. Ebenfalls ist ein Gesetzentwurf für die Emissionskontrolle bei Mopeds ausgearbeitet worden – die scheinbar harmlosen, aber zu Hunderttausenden durch Hanoi knatternden Zweiräder gehören zu den grössten Luftverschmutzern der Hauptstadt. In Pilotprojekten wurden Mechanikerinnen und Mechaniker darin geschult, Abgastests und Motoreinstellungen an Mopeds und Lastwagen vorzunehmen. Das verringerte das Abgasvolumen deutlich. Ein anderes Pilotprojekt dämmte die Staubemissionen von Baustellen ein. Informationskampagnen sensibilisierten die Öffentlichkeit, die Medien und auch die Regierung.

Es bleibt noch viel zu tun, um die Qualität der Luft auf Dauer zu verbessern. Das Luftreinhalteprojekt hat wichtige Grundlagen und Ideen dafür geschaffen. Mit diesem Ergebnis endet die Präsenz von Swisscontact in Vietnam.

Projekte Asien

Projekt	Seit*	Aufwand 2009
Finanzierung		CHF
BANGLADESH		
KMU-Förderung DEZA/DFID/CIDA/Dutch Embassy	2003	7'968'988
Sozialprojekte in Armutsquartieren von Dhaka Charles Vögele Gruppe	2005	64'678
Qualifizierung von Zulieferfirmen für Qualitätslabel GTZ	2008	364'102
Berufsbildung für Jugendliche Swisscontact/DEZA	2009	319'943
INDONESIEN		
KMU-Förderung Swisscontact/DEZA	2009	240'000
KMU-Förderung des Textilsektors im Grossraum Jakarta Swisscontact/DEZA	2007	100'010
Regionale Wirtschaftsentwicklung GTZ	2005	205'176
Lokale Wirtschaftsförderung (Flores und Alor) Swisscontact/DEZA/Cordaid	2005	527'592
Regionale Tourismus-Entwicklung (West- und Ost-Flores) SECO	2009	358'888
Wirtschaftlicher Wiederaufbau in Sumatra Glückskette/SECO/Chevron Global Fund	2005	3'052'685
Mobile Berufsausbildung (Aceh) Swisscontact/Glückskette	2005	194'662
Verminderung der Armut durch nachhaltigen Ackerbau Swisscontact/Glückskette	2009	310'201
Ländliche wirtschaftliche Entwicklung in Aceh Tamiang Cordaid	2008	192'264

Katastrophen-Risikoanalyse für Bengkulu UNDP	2009	31'223
Aufbau des Polytechnikums in Banda Aceh USAID	2007	2'094'335
Klimastudie zur Unterstützung junger Unternehmer ILO	2009	37'203
NEPAL		
Unterstützung eines Weiterbildungszent- rums für Berufsschullehrer Swisscontact	2008	43'433
SRI LANKA		
Lokale Wirtschafts- und Sozialentwicklung Swisscontact/Glückskette	2007	457'624
Friedensförderung DEZA	2008	260'058
Verbesserung von Töpfereiöfen Infrasure	2008	60'291
VIETNAM		
Luftreinhaltung DEZA	2004	209'299

*Beginn laufende Projektphase

Osteuropa

Fexhrije Salihu & Nefertita Bardhi: Im Dialog die Lehre verbessern

In der Übungsfirma Invest-KS lernen Handelsschüler und -schülerinnen, sich im Geschäftsalltag eines Handelsunternehmens zu behaupten. Die Lehrerin Fexhrije Salihu und Nefertita Bardhi von Swisscontact sorgen dafür, dass die innovative Lernmethode in Kosovo Schule macht.

Fexhrije Salihu hat eine ungewöhnliche Aufgabe für eine Berufsschullehrerin. Die studierte Juristin ist verantwortlich für eine Firma. Invest-KS, so ihr Name, beteiligt sich an Firmen und handelt mit Gütern aller Art. Für das Management sind Studierende der Handelsschule Hoxhë Kadri in Prishtina verantwortlich. Reich wird an den Gewinnen, die sie erwirtschaften, niemand. Verluste rauben niemandem den Schlaf, denn Invest-KS ist eine Übungsfirma, das Geld und die Transaktionen sind virtuell.

Während Jahren unterrichtete die Juristin Fexhrije Salihu Rechtswesen in einer Handelsschule. «Ich stand im Mittelpunkt des Unterrichts und vermittelte die Informationen. Jetzt erhalte ich Informationen von den Studierenden und stehe im Hintergrund», beschreibt sie den Unterschied. Swisscontact hatte diese Lernmethode in Kosovo eingeführt. In einem Land, in dem rund drei Viertel aller Jugendlichen auf Stellensuche sind, ist diese Möglichkeit, berufliche Erfahrung zu sammeln, besonders wertvoll und einzigartig. Auch die Schweiz und viele weitere Länder setzen in der Berufsausbildung auf Übungsfirmen.

Fexhrije Salihu bespricht sich regelmässig mit Nefertita Bardhi von Swisscontact. Vom Dialog und Erfahrungsaustausch profitieren beide Seiten. Die Lehrerin kann auf das Fachwissen von Swisscontact zurückgreifen, den Projektmitarbeitenden nützen die Unterlagen und Berichte aus der Praxisfirma, um Lehrplananpassungen auch in den fünf anderen Praxisfirmen einzuleiten. So teilte Fexhrije Salihu ihrer Partnerin mit, dass viele Studierende zu wenig Routine am Computer hätten, um im simulierten Unternehmen wirklich etwas zu lernen. Inzwischen sind Computerkurse, die zu einem europaweit gültigen Abschluss führen («European Computer Driving Licence»), an allen von Swisscontact unterstützten Berufsschulen Teil des Lehrplans. Die Gewinne von Invest-KS sind virtuell. Der Gewinn der Studierenden hingegen – die Erfahrung und das Wissen – ist real.

Perspektiven für Jugendliche

Eine praxisnahe Berufsausbildung auf europäischem Niveau ist ein erster Schritt für die Jugend Kosovos, um eine bezahlte Arbeit zu finden. Swisscontact steht Lehrpersonen mit Fachwissen zur Seite.

Im jüngsten Staat Europas mit der jüngsten Bevölkerung des Kontinents (die Hälfte ist jünger als 25 Jahre) engagiert sich Swisscontact für die Verbesserung der Berufsausbildung. Qualifizierte Arbeitskräfte machen die kosovarische Wirtschaft konkurrenzfähiger und eröffnen neue Chancen auf dem europäischen Markt. Im Mittelpunkt stehen die praxisorientierte Ausbildung und die Einführung innovativer Lernmethoden. Swisscontact und ihre lokalen Partner unterstützen dreizehn Berufsschulen dabei, ihre Unterrichtsformen und -inhalte weiterzuentwickeln. Im Kontakt mit Arbeitgebenden stellen sie sicher, dass die Jugendlichen lernen, was in der Arbeitswelt gefragt ist. Dazu tragen auch Praktika in Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben bei. In der Ausbildung von Kaufleuten spielen E-Learning und die sechs betreuten Übungsfirmen eine wichtige Rolle. 2700 Auszubildende konnten sich dort im Tagesgeschäft einer simulierten Firma beweisen. 2009 profitierten insgesamt 4800 junge Kosovarinnen und Kosovaren von der verbesserten Berufsbildung. Die Jugend Kosovos weiss, was sie zu tun hat, um ihre Perspektiven zu verbessern. Und sie arbeitet hart daran.

Projektnachrichten

Albanien

Swisscontact unterstützt im Auftrag der DEZA in Albanien die umfassende Reform der Berufsbildung. Berufliche Kenntnisse sind auch für junge Albanerinnen und Albaner der Schlüssel zu einer bezahlten Arbeit. Für Unternehmen wie für das ganze Land ist das fachliche Niveau der Arbeitskräfte entscheidend für die Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit. Zugang zu einer von der Wirtschaft tatsächlich nachgefragten Berufsbildung bedeutet für Jugendliche eine höhere Chance auf eine Anstellung oder eine selbständige Tätigkeit – das ist der Beitrag von Swisscontact.

Wurden in der ersten Phase des Projekts noch einzelne Ausbildungsinstitutionen und Berufszweige unterstützt, so steht heute die Entwicklung des gesamten Berufsbildungssystems im Vordergrund. Swisscontact steht dem Erziehungs- und dem Arbeitsministerium zur Seite. Diese Ämter arbeiten daran, die Ausbildung geografisch wie organisatorisch zu dezentralisieren. Ein Umsetzungsmodell für dieses Vorhaben wurde von Swisscontact entwickelt und von den Behörden angenommen. Das Berufsbildungszentrum in Durres wird ausgebaut zum Referenzobjekt für die Modernisierung der Lehrgänge an anderen Schulen und in weiteren Berufszweigen. Der Einbezug der Privatwirtschaft ist dabei zentral. Die Arbeitgeber bringen ihre Bedürfnisse und Anforderungen ein, damit die Jugendlichen am Ende ihrer Ausbildung tatsächlich die gefragten Kompetenzen haben.

2009 befanden sich 300 Jugendliche in einer Ausbildung in den Bereichen Heizungsanlage, Sanitär- und Lüftungsinstallation. Die Schuldirektionen wurden motiviert, eigenständig Projekte zur Unterrichtsverbesserung zu entwickeln und bei den zuständigen Regierungsstellen einzureichen. 2009 wurde fast die Hälfte der insgesamt 36 eingereichten Gesuche bewilligt. Als Folge entstehen nun in verschiedenen Schulen neue Websites, Business-Pläne und Mediotheken. Eine wichtige Komponente des Projekts ist es, ethnische Minderheiten, Menschen mit Behinderungen, Waisen sowie Schulabbrecher und -abbrecherinnen in die Berufsbildung einzubeziehen. Auch im schwierigen Jahr 2009 war die Berufsbildung in Albanien in Bewegung und ihre Qualität stieg. Mit ihr steigt die Zahl der jungen Menschen, welche die Kompetenzen haben, Albanien wirtschaftlich voranzubringen.

Projekte Osteuropa

Projekt	seit*	Aufwand 2009
Finanzierung		CHF
ALBANIEN		
Entwicklung und Reform der Berufsbildung DEZA	2009	1'613'764
KOSOVO		
Förderung und Modernisierung der Berufsbildung DEZA	2007	1'045'644
UKRAINE**		
Ausbildung in Finanzmanagement Credit Suisse	2008	47'042

*Beginn laufende Projektphase

**Wird durch Swisscontact Senior Expert Corps abgewickelt

Senior Expert Corps

Pierre Müller:

«Man muss ständig improvisieren»

Auch mit über siebzig Jahren steht der Kunstmied Pierre Müller noch täglich in seiner Werkstatt. Daneben findet er Zeit, als Senior-Experte Schmiedebetrieben, Schlosserwerkstätten und Berufsschulen in Benin, Kosovo und Nepal zu zeigen, wie sie mehr aus ihren Möglichkeiten machen können.

Wie sind Sie Senior-Experte geworden?

Ich war schon mehrmals mit einer christlichen Organisation in Osteuropa und habe dort ehrenamtlich Schmiede- und Schlosserarbeiten für den Bau neuer Kirchen ausgeführt. Als ich im Fernsehen eine Sendung über das SEC sah, war ich begeistert und meldete mich anderntags.

Inzwischen haben Sie schon sieben Einsätze geleistet. Was haben Sie dort gemacht?

In Benin arbeitete ich vor allem in Berufsschulen. In Kosovo und Nepal half ich Betrieben, ihre Werkstatt besser zu organisieren und neue Produkte zu entwickeln. Anfangs konnte ich nie mit der mir vorgegebenen Arbeit anfangen, wie zum Beispiel in einem Betrieb in Nepal, wo die Arbeiter alle kniend am Boden arbeiteten. Ich musste zuerst Metalltische und eine Esse auf Tischhöhe herstellen lassen. Oft musste man zuerst Werkzeuge und Maschinen reparieren. Grosse Themen waren auch die Ordnung, Sauberkeit und ganz besonders die Sicherheit am Arbeitsplatz.

Was konnten Sie weiter in den Betrieben verbessern?

Die grössten Fortschritte machte der Betrieb in Nepal, in dem ich dreimal war. Aus einer schlecht organisierten kleinen Firma ist inzwischen eine moderne Fabrik entstanden, in der zusätzliche Leute eingestellt wurden.

In Benin konnte ich mit den mitgebrachten Lehrbüchern die Kenntnisse der Schüler und Gewerbeschullehrer wesentlich verbessern.

Welches waren die grössten Herausforderungen, die Sie meistern mussten?

Man muss ständig improvisieren, Lösungen finden und aus dem Vorhandenen das Beste machen. Die Nepalesen waren nicht begeistert, dass sie nicht mehr zu zweit schwatzend an einem Werkstück arbeiten konnten, sondern jeder seinen eigenen Arbeitsplatz zugeteilt erhielt. Auf diese Weise konnte die Produktion erheblich gesteigert werden. Leider konnte ich nicht immer Modelle und Gegenstände herstellen, wie ich es mir vorgestellt hatte, da die nötigen Werkzeuge und Maschinen nicht vorhanden waren.

Erlebten Sie besondere Erfolge?

In Nepal haben wir ein modernes Sofa und dazugehörige Fauteuils hergestellt. Kaum waren sie im Schaufenster in Kathmandu ausgestellt, waren sie schon verkauft. Auch die Herstellung eines gut funktionierenden Grills war ein Erfolg. Die Nepalesen sind erst vor kurzem auf den Geschmack dieser Bratmethode gekommen. Als wir den Grill fertiggestellt hatten, kauften die Arbeiter ein Huhn, um ihn sogleich in der Fabrik zu testen. Die Fabrikbesitzer kamen dazu und weiteten das Ganze zu einem spontanen Betriebsfest aus. Der neue Grill wurde ein Verkaufserreger.

Was bringen Ihnen die Einsätze?

Ich bin dankbar, als Rentner noch eine sinnvolle Aufbauarbeit leisten zu dürfen. Gleichzeitig ist es spannend, neue Länder und Menschen kennenzulernen, die mit der Zeit zu Freunden werden. Mit meinen Aufenthalten in Nepal habe ich eine lebenswürdige zweite Familie bekommen!

Tatkräftige Senioren zeigen Wirkung

Die pensionierten Fachkräfte des Senior Expert Corps ergänzen die Arbeit von Swisscontact, indem sie ihre jahrzehntelange Berufserfahrung und ihr Wissen einzelnen Kleinbetrieben auf Freiwilligenbasis zur Verfügung stellen. In oft anstrengenden Einsätzen von bis zu zwei Monaten Dauer beraten sie KMU in Entwicklungsländern und ehemals kommunistischen Staaten in verschiedensten Aspekten der Unternehmensführung, von Produktionsmethoden und -prozessen bis zur Vermarktung. Oft sind es einfache Tipps, die grosse Wirkung zeigen: mehr Licht in der Werkstatt, mehr Verantwortung für die Angestellten oder eine bessere Einstellung der Maschinen. Weil die Einsatzbetriebe einen Teil der Kosten übernehmen, sind sie umso mehr angespornt, die Verbesserungen auch umzusetzen. Schon manche Firma steigerte nach der Beratung ihren Ertrag und schuf neue Arbeitsplätze. So leisten die Senior-Experten und -Expertinnen tatkräftige Hilfe zur Selbsthilfe.

Verbindungen schaffen zwischen KMU und SEC

2009 leisteten die Mitglieder des Swisscontact Senior Expert Corps (SEC) insgesamt 129 Einsätze in 21 Ländern. Sie unterstützten Bäckereien und ein Elektrizitätswerk, eine Geburtsabteilung und unzählige Hotels, um nur ein paar Beispiele zu nennen. In so verschiedenen Ländern wie der Ukraine, Mali, Costa Rica oder der Mongolei fanden sie sich zurecht und entwickelten mit ihren Partnern neue Wege für deren Unternehmen.

Ein Drittel aller im vergangenen Jahr geleisteten Einsätze fand in Nepal statt. Diesen Erfolg haben wir in erster Linie unserem Landesvertreter Neeraj Singhal zu verdanken. Unermüdlich wirbt er für das SEC und vermittelt geschickt zwischen der Nachfrage nach Expertise und den Schweizer Fachleuten, die sich engagieren wollen. Einer von Herrn Singhals Vermittlungserfolgen, Pierre Müller, erzählt auf der vorangegangenen Seite von seinen Erfahrungen.

Beratungen mit Senior-Experten

Projekt	Seit*	Aufwand 2009
Finanzierung		CHF
ENTWICKLUNGSLÄNDER		
KMU-Förderung Swisscontact/DEZA	2009	553'216
OSTEUROPA		
KMU-Förderung SOMS-Fonds	2009	80'760

*Beginn laufende Projektphase

Finanzbericht

Inhalt

Konsolidierte Jahresrechnung 2009 von Swisscontact	25
Konsolidierte Bilanz	25
Konsolidierte Betriebsrechnung	26
Konsolidierte Mittelflussrechnung 2009	28
Konsolidierte Rechnung über die Veränderung des Kapitals	29
A. Veränderung des Organisationskapitals	29
B. Veränderung des Fondskapitals	31
Erläuterungen zur Jahresrechnung	32
Anhang	33
1. Rechnungslegungsgrundsätze	33
2. Konsolidierungsgrundsatz	35
3. Konsolidierungskreis	36
4. Erläuterungen zur Bilanz	37
5. Erläuterungen zur Betriebsrechnung	40
6. Erläuterungen zur Mittelflussrechnung	42
7. Weitere Angaben	43
Bericht der Revisionsstelle	45
Einzelabschluss der Swisscontact Stiftung, Zürich	47
Bilanz	47
Betriebsrechnung	48
Bericht der Revisionsstelle	51

Konsolidierte Jahresrechnung 2009 von Swisscontact

Konsolidierte Bilanz

(in TCHF)

Aktiven		2009	2008
<i>Umlaufvermögen</i>			
Liquide Mittel	4.1	9'772.8	8'951.5
Liquide Mittel der Projekte	4.1	3'754.2	3'879.1
Wertschriften	4.2	5'469.0	4'710.4
Diverse Forderungen	4.3	1'650.8	3'050.1
Forderungen gegenüber Nahestehenden		27.5	21.5
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4.4	544.2	1'316.1
Guthaben für Projektbeteiligungen	4.5	3'563.9	3'545.1
		24'782.4	25'473.8
<i>Anlagevermögen</i>			
Sachanlagen	4.6	204.3	215.4
Immaterielle Anlagen	4.7	240.4	144.5
		444.7	359.9
Total Aktiven		25'227.1	25'833.7
Passiven			
<i>Kurzfristiges Fremdkapital</i>			
Diverse Verbindlichkeiten	4.8	1'604.2	1'739.0
Passive Rechnungsabgrenzungen	4.9	1'360.2	701.1
Vorauszahlungen für Projektbeteiligungen	4.10	12'494.5	10'353.5
Kurzfristige Rückstellungen	4.11	2'589.7	3'479.3
		18'048.6	16'272.9
<i>Langfristiges Fremdkapital</i>			
Diverse langfristige Verbindlichkeiten		7.0	11.3
		7.0	11.3
<i>Zweckgebundene Fonds</i>			
Stiftungsfonds	B	551.9	542.6
Zweckgebundene Zuwendungen	B	1'343.4	3'195.7
		1'895.3	3'738.3
<i>Organisationskapital</i>			
Organisationskapital	A	5'120.9	4'939.8
Erarbeitetes gebundenes Kapital	A	0.0	209.5
Freie Fonds	A	24.8	480.0
Jahresergebnis	A	130.5	181.9
		5'276.2	5'811.2
Total Passiven		25'227.1	25'833.7

Konsolidierte Betriebsrechnung

(in TCHF)

Ertrag		2009	2008
<i>Einnahmen aus Spenden und Beiträgen</i>			
Spenden öffentliche Donatoren		1'496.5	1'789.9
Spenden private Donatoren		1'702.3	3'205.7
Spenden Freundeskreis		210.0	114.1
Programmbeitrag Bund		5'419.4	5'350.6
Projektbeiträge Glückskette		3'061.8	2'312.2
Projektbeiträge öffentliche Donatoren		486.4	53.5
Projektbeiträge private Donatoren		1'322.8	602.5
		13'699.2	13'428.5
<i>Einnahmen aus erbrachten Leistungen</i>			
Aufträge des Bundes		13'991.0	13'922.9
Internationale Auftraggeber		4'088.4	4'507.0
Lokale Auftraggeber		14'404.8	14'976.7
Private Auftraggeber		471.6	791.1
		32'955.8	34'197.7
Total Ertrag		46'655.0	47'626.2
Aufwand		2009	2008
<i>Projektaufwand</i>			
Personalaufwand	5.1		
Reiseaufwand	5.2	14'589.9	13'955.6
Sachaufwand	5.3	1'391.0	1'788.2
Betriebsaufwand	5.4	26'251.7	24'857.0
Abschreibungen	5.4	4'260.2	4'239.4
		24.2	24.7
		46'517.0	44'864.9
<i>Administrativer Aufwand</i>			
Personalaufwand	5.1	2'523.5	1'988.0
Reiseaufwand		38.9	54.2
Sachaufwand		165.6	229.3
Betriebsaufwand		547.2	645.6
Werbeaufwand / Mittelbeschaffung	5.5	295.3	239.4
Abschreibungen		100.8	71.5
		3'671.3	3'228.0
<i>Veränderung Rückstellungen</i>			
		-856.2	-369.1
Betriebsergebnis		-2'677.1	-97.6
Finanzertrag		733.0	1'091.9
Finanzaufwand		-315.4	-1'744.5
a.o. Ertrag		7.7	0.0
a.o. Aufwand		-103.1	0.0
Steuern		-22.3	-5.6
Ergebnis vor Fondsveränderungen		-2'377.2	-755.8

Ergebnis vor Fondsveränderungen		-2'377.2	-755.8
<i>zweckgebundene Fonds</i>			
Zuweisung	B	-2'625.3	-5'758.8
Verwendung	B	4'471.2	4'858.5
Zuweisung interner Erträge	B	-2.9	38.7
		1'843.0	-861.6
<i>freie Fonds</i>			
Zuweisung	A	-860.7	-867.4
Verwendung	A	1'315.9	1'325.3
		455.2	457.9
Jahresergebnis nach Fondsveränderungen		-79.0	-1'159.5
<i>erarbeitetes zweckgebundenes Kapital</i>			
Zuweisung	A	0.0	-84.6
Verwendung	A	209.5	1'426.0
		209.5	1'341.4
Ergebnis nach Zuweisung zweckgebundenes Kapital		130.5	181.9
Zuweisungen			
an erarbeitetes Kapital		-130.5	-181.9
Jahresergebnis nach Zuweisung		0.0	0.0

Konsolidierte Mittelflussrechnung 2009

(in TCHF)

	6.1	2009	2008
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit			
Ergebnis vor Fondsveränderung		-2'377.2	-755.8
Abschreibungen auf Sachanlagen		125.0	96.2
Abschreibungen auf Finanzanlagen		0.0	0.0
Veränderung Rückstellungen		-889.6	-375.7
(Nettogewinn)/Nettoverlust aus Anlageabgängen		0.0	0.0
(Nettogewinn)/Nettoverlust aus Finanzanlageabgängen		0.0	0.0
(Kursgewinne)/Kursverluste Wertschriften		-319.4	675.8
Permanent zweckgebundene Spenden und Erträge		-1'843.0	861.6
Abnahme/(Zunahme) Diverse Forderungen		1'399.3	1'123.3
Abnahme/(Zunahme) Forderungen gg. Nahestehenden		-6.0	-13.4
Abnahme/(Zunahme) Guthaben für Projektbeteiligungen		-18.8	-277.6
Abnahme/(Zunahme) Wertschriften		-439.2	-326.5
Abnahme/(Zunahme) aktive Rechnungsabgrenzungen		771.9	-760.3
Zunahme/(Abnahme) kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		0.0	0.0
Zunahme/(Abnahme) kurzfristige diverse Verbindlichkeiten		-134.8	-111.2
Zunahme/(Abnahme) passive Rechnungsabgrenzungen		659.1	0.0
Zunahme/(Abnahme) Vorauszahlungen Projektbeteiligungen		2'141.1	-902.8
Zunahme/(Abnahme) kurzfristige Verbindlichkeiten gg. Nahestehenden		0.0	-506.0
Abnahme/Zunahme Wertschwankungsreserve		0.0	-704.4
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit		-931.6	-1'976.8
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit			
(Investitionen) Sachanlagen / immaterielle Anlagen		-209.6	-147.7
(Investitionen) Finanzanlagen		0.0	0.0
Desinvestition Sachanlagen		0.0	0.5
Desinvestition Finanzanlagen		0.0	0.0
Zuflüsse/(Abflüsse) aus Finanzanlagen		0.0	0.0
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		-209.6	-147.2
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit			
Permanent zweckgebundene Spenden und Erträge		1'843.0	-861.6
Zunahme/(Abnahme) langfristiger Verbindlichkeiten		-4.3	-4.0
Zunahme/(Abnahme) sonstiger langfristiger Verbindlichkeiten		0.0	0.0
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		1'838.7	-865.6
Umrechnungsdifferenzen Mittelfluss		-1.1	-10.4
TOTAL MITTELFLUSS		696.4	-3'000.0
Veränderung an Zahlungsmitteln			
Anfangsbestand an flüssigen Mitteln (1.1.)		12'830.6	15'830.6
Endbestand an flüssigen Mitteln (31.12.)		13'527.0	12'830.6
<i>Veränderung an Zahlungsmitteln</i>	6.1	696.4	-3'000.0

Konsolidierte Rechnung über die Veränderung des Kapitals

A. Veränderung des Organisationskapitals

(in TCHF)	Einbezahltes Stiftungs- kapital	Erarbeitetes Kapital	Erarbeitetes gebundenes Kapital	Währungs- differenzen	Total Organisations- kapital	Wert- schwankungs- reserve	Freie Fonds	Total Kapital
<i>Kapital per 31.12.2007</i>	10.0	4'964.8	1'551.0	-24.7	6'501.1	506.0	937.7	7'944.9
Jahresergebnis	0.0	181.9	0.0	0.0	181.9	0.0	0.0	181.9
Zuweisung Fonds	0.0	0.0	84.6	0.0	84.6	0.0	867.4	952.1
Verwendung Fonds	0.0	0.0	-1'426.0	0.0	-1'426.0	-506.0	-1'325.3	-3'257.3
Interne Fondstranfers	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Umrechnungseffekte	0.0	0.0	0.0	-10.4	-10.4	0.0	0.0	-10.4
<i>Kapital per 31.12.2008</i>	10.0	5'146.7	209.6	-35.1	5'331.2	0.0	480.0	5'811.2
Jahresergebnis	0.0	130.5	0.0	0.0	130.5	0.0	0.0	130.5
Zuweisung Fonds	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	860.7	860.7
Verwendung Fonds	0.0	0.0	-209.6	0.0	-209.6	0.0	-1'315.9	-1'525.5
Interne Fondstranfers	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Umrechnungseffekte	0.0	0.0	0.0	-0.7	-0.7	0.0	0.0	-0.7
<i>Kapital per 31.12.2009</i>	10.0	5'277.2	0.0	-35.8	5'251.4	0.0	24.8	5'276.2

Swisscontact wurde 1959 durch Persönlichkeiten der schweizerischen Wirtschaft und Wissenschaft gegründet. Das Gründungskapital wurde durch die Nestlé Alimentana AG eingebracht.

Das erarbeitete Organisationskapital stellt einerseits die konstante Weiterführung von Projekten sicher, indem kurzfristige Schwankungen des Spendenvolumens für Projektmitfinanzierungen kompensiert werden können. Andererseits stellt es im Bereich der Auftragsprojekte gegenüber den Auftraggebern eine notwendige und in den Ausschreibungsunterlagen verlangte Sicherstellung unserer Bonität und finanziellen Leistungsfähigkeit dar.

Frei erarbeitetes gebundenes Kapital:

Bei dem frei **erarbeiteten Kapital** handelt es sich um „frei erarbeitete Mittel“, die der Swisscontact im Sinne des Organisationszweckes zur Verfügung stehen. Diese Mittel werden im „frei erarbeiteten gebundenen Kapital“ für einen bestimmten Zweck und bis zur Erfüllung dieses Zwecks gebunden.

(in TCHF)	Investitions- Fonds	Projektmit- finanzierungs Fonds	Jubiläum 50 Jahre	Total
<i>Kapital per 31.12.2007</i>	421.0	900.0	230.0	1'551.0
Jahresergebnis	0.0	0.0	0.0	0.0
Zuweisung Fonds	84.6	0.0	0.0	84.6
Verwendung Fonds	-473.9	-900.0	-52.1	-1'426.0
Interne Fondstranfers	0.0	0.0	0.0	0.0
Umrechnungseffekte	0.0	0.0	0.0	0.0
<i>Kapital per 31.12.2008</i>	31.7	0.0	177.9	209.6
Jahresergebnis	0.0	0.0	0.0	0.0
Zuweisung Fonds	0.0	0.0	0.0	0.0
Verwendung Fonds	-31.7	0.0	-177.9	-209.6
Interne Fondstranfers	0.0	0.0	0.0	0.0
Umrechnungseffekte	0.0	0.0	0.0	0.0
<i>Kapital per 31.12.2009</i>	0.0	0.0	0.0	0.0

Investitions-Fonds

Investitions-Fonds zur Verbesserung der Positionierung in internationalen und lokalen Märkten.

Projektmitfinanzierungs – Fonds

Die Strategie für das Entwicklungsprogramm für die Phase 2009-2012 wurde festgelegt und basiert auf den langjährigen Erfahrungen von Swisscontact in der Privatwirtschaftsförderung in Entwicklungsländern und auf den Ergebnissen der im aktuellen Geschäftsjahr abgeschlossenen Phase (2004-2008). Inhaltlich orientiert sich das Programm an den „Best Practices“ der Privatwirtschaftsförderung, die in einer 2007 entwickelten **Private Sector Development Strategy** festgehalten sind. Ein professionelles Programm-Management durch kompetentes lokales und internationales Personal trägt dazu bei, die Wirkung im Rahmen des vorhandenen Potentials zu optimieren.

Bei einem Phasenbudget von CHF 36 Mio. beträgt der budgetierte Bundesbeitrag der DEZA höchstens 50%, womit sich Swisscontact für die Finanzierung der restlichen 50% aus Eigenmitteln und Spenden verpflichtet.

Jubiläums – Fonds

Für die Finanzierung der verschiedenen Veranstaltungen anlässlich „50 Jahre Swisscontact“ im Jahr 2009 resultierte ein Aufwand von CHF 206'802.57.-, davon konnten CHF 177'858.- aus dem zweckgebundenen Fonds finanziert werden.

Kursschwankungsreserve

Die Kursschwankungsreserve dient dazu, eine gewisse Volatilität der Wertschriften auszugleichen und musste im Berichtsjahr 2008 vollumfänglich aufgelöst werden (Auswirkung Finanzkrise). Leider konnte im Berichtsjahr die angestrebte Kursreserve von 10% nicht gebildet werden.

Freie Spenden

Freie Spenden werden vollumfänglich dem freien Fonds zugewiesen. Dieser Fonds wird ausschliesslich für Projektmitfinanzierungen verwendet.

B. Veränderung des Fondskapitals

(in TCHF)	Kodis	Sozial- projekte	Total Stiftungs- fonds	Soms	Zweckgeb. Spenden	Interner Fondstransfer	Total Zuwendungen
<i>Bestand 31.12.2007</i>	0.0	627.1	627.1	770.5	1'479.1	0.0	2'249.6
Zuweisung	0.0	128.2	128.2	0.0	5'630.6	0.0	5'630.6
Verwendung	0.0	-174.0	-174.0	0.0	-4'684.5	0.0	-4'684.5
Interne Erträge	0.0	-38.7	-38.7	0.0	0.0	0.0	0.0
Interner Fondstransfer	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
<i>Bestand 31.12.2008</i>	0.0	542.6	542.6	770.5	2'425.2	0.0	3'195.7
Zuweisung	0.0	61.2	61.2	0.0	2'564.1	0.0	2'564.1
Verwendung	0.0	-54.8	-54.8	-52.8	-4'363.6	0.0	-4'416.4
Interne Erträge	0.0	2.9	2.9	0.0	0.0	0.0	0.0
Interner Fondstransfer	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
<i>Bestand 31.12.2009</i>	0.0	551.9	551.9	717.7	625.7	0.0	1'343.4

Stiftungsfonds

Sozialprojekte

Über die Verwendung dieser Mittel entscheiden einzig die ursprünglichen Spender aus der Schweizer Wirtschaft. Swisscontact verwaltet diesen Fonds treuhänderisch.

Zweckgebundene Zuwendungen

Soms

Bei der Auflösung der Stiftung zur Förderung und Ausbildung von Führungskräften aus Mittel- und Osteuropa (Soms) wurde der Liquidationserlös im Jahr 2004 Swisscontact übertragen. Diese Mittel müssen im Sinne des Stiftungszwecks der Soms in Osteuropa verwendet werden.

Zweckgebundene Spenden

Diese zweckgebundenen Spenden erhielten wir für spezifische Projekte in einzelnen Ländern bzw. für die entsprechenden Landesprogramme.

(in TCHF)	Asien	Afrika	Latein- amerika	Europa	SEC	Interner Fondstransfer	Total
<i>Bestand 31.12.2007</i>	1'026.3	156.8	271.0	0.0	25.0	0.0	1'479.1
Zuweisung	1'673.5	1'696.2	2'077.1	173.8	10.0	0.0	5'630.6
Verwendung	-1'245.8	-1'514.5	-1'903.9	-20.3	0.0	0.0	-4'684.5
Interne Fondstransfers	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
<i>Bestand 31.12.2008</i>	1'454.0	338.5	444.2	153.5	35.0	0.0	2'425.2
Zuweisung	625.8	1'495.0	443.3	0.0	0.0	0.0	2'564.1
Verwendung	-1'603.5	-1'690.1	-887.5	-147.5	-35.0	0.0	-4'363.6
Interne Fondstransfers	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
<i>Bestand 31.12.2009</i>	476.3	143.4	0.0	6.0	0.0	0.0	625.7

Erläuterungen zur Jahresrechnung

Grundlegende Informationen

Die vorliegende Jahresrechnung wurde nach der Fachempfehlung zur Rechnungslegung für gemeinnützige, soziale Non-Profit Organisationen der Swiss GAAP FER 21 erstellt.

Bei der Betriebsrechnung nach FER 21 ist das Jahresergebnis nach Fondsveränderungen massgeblich. Die Spendenerlöse werden direkt den Fonds zugewiesen (erfolgswirksame Zuweisung Fonds). Die somit in den Fonds enthaltenen zweckgebundenen oder freien Spenden werden anschliessend gemäss Bestimmungszweck oder gemäss des allgemeinen Auftrags von Swisscontact für die Finanzierung der Projektaktivitäten aufgewendet (erfolgswirksame Verwendung Fonds). Dies kann unmittelbar im Zuweisungsjahr oder aber erst in den folgenden Berichtsjahren erfolgen.

Die Kostenstruktur und die Umlage für den administrativen Aufwand, den administrativen Programmaufwand und den direkten Programmaufwand folgen den Empfehlungen der ZEWO Stiftung, welche im Jahr 2005 verabschiedet wurden.

Wichtige Eckwerte und Kennzahlen

Beim durchgeführten Projektvolumen ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 2% zu verzeichnen. Grossen Einfluss auf den Projektfortschritt und damit das Jahresvolumen im Berichtsjahr hatten externe Faktoren in den Projektländern. Als massgeblichster Faktor sind dabei politische Unruhen in den Ländern zu nennen. Insbesondere in Ländern wie Honduras und Niger führten diese Umstände zu einem vorübergehenden Stillstand der Projekte.

Das Spendenvolumen reduzierte sich aufgrund des schwierigen Umfelds gegenüber dem Vorjahr um 9.74%. Weiterhin geht der Trend sowohl für private wie auch für institutionelle Spender hin zu projektgebundenen Spenden.

Der Fundraising-Aufwand stieg im Berichtsjahr aufgrund der Aktivitäten zum 50-jährigen Bestehen von Swisscontact leicht um 7.6%. Im Verhältnis zum Gesamtaufwand beträgt der Fundraising Aufwand 1.66%. Der ZEWO-Richtwert für diese Kennzahl liegt bei 8%.

Der gesamte administrative Aufwand an der Geschäftsstelle blieb im budgetierten Rahmen und liegt im Verhältnis zum Gesamtaufwand bei 4.89%. Der ZEWO-Richtwert für Organisationen mit Aktivitäten im Ausland liegt bei 11%.

Die Finanzkrise macht sich bei den Anlagen weiterhin bemerkbar. Im Berichtsjahr resultierte zwar ein Finanzerfolg, die angestrebte Wertschwankungsreserve konnte jedoch nicht gebildet werden.

Anhang

1. Rechnungslegungsgrundsätze

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER 21) und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

In Abweichung zu diesen Fachempfehlungen werden die Ausgaben in den ausländischen Projekten der Stiftung nicht nach Entstehungszeitpunkt (Accrual Basis) abgegrenzt, sondern nach dem Geldfluss (Cash Basis) erfasst. Der Betrag ist jedoch unwesentlich.

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel beinhalten Kassenbestand, Postcheck-, Bankguthaben sowie kurzfristige Liquiditätsreserven, welche in Festgeldern angelegt sind. Diese Positionen werden zu Nominalwerten bilanziert. Fremdwährungen werden zum Tageskurs per Bilanzstichtag bewertet.

Liquide Mittel der Projekte

Dabei handelt es sich um Kassen- und Bankbestände in den einzelnen Projekten. Die Bewertung von Fremdwährungen erfolgt zum Tageskurs per Bilanzstichtag.

Wertschriften

Strategie

Allfällige mittelfristige Liquiditätsreserven werden in Wertschriften angelegt. Die Anlagestrategie wird vom Ausschuss des Stiftungsrates vorgegeben. Die Vorschriften und Bestimmungen sind an die gesetzlichen Regelungen des BVG und der BVV2 angelehnt.

Die langfristige Kapitalerhaltung strebt Swisscontact mit einer ausgewogenen Strategie an. Der Aktienanteil sollte dabei maximal 35 % betragen, inklusive einer kurzfristigen Schwankungstoleranz von 5 % infolge von Marktbewegungen. Die Anlagekategorien sollten sich dabei in den folgenden Breiten bewegen:

<i>Kategorie</i>	<i>Richtbreite 2009</i>	<i>Richtbreite 2008</i>
Geldmarkt & Obligationen	70 – 80 %	70 – 80 %
Aktien	20 – 30 %	20 – 30 %

Der Höhe der zur Verfügung stehenden Liquiditätsreserve orientiert sich am zukünftigen Mittelfluss und wird durch den Geschäftsführer bestimmt. Die Einhaltung der Anlagestrategie wird durch ein Anlagekomitee der Swisscontact überwacht.

Bewertung

Die Wertschriften werden zu Marktwerten bilanziert. Transaktionen in Fremdwährungen werden zu Tageskursen zum Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Kursgewinne und -verluste werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst. Allfällige Marchzinsen werden als Aktive Rechnungsabgrenzungen aufgeführt und nicht unter Wertschriften bilanziert.

Diverse Forderungen

Diese Forderungen werden zu Nominalwerten, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigungen ausgewiesen. Gefährdete Forderungen werden zum Einzelwert berichtet.

Bewertung der Sachanlagen/immateriellen Anlagen

Die Sachanlagen sowie die immateriellen Anlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen bilanziert. Investitionen über CHF 500 werden aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen linear von den Anschaffungswerten über die betriebswirtschaftlich geschätzte Nutzungsdauer. Diese betragen:

Mobilien	8 Jahre
EDV (Hardware)	4 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre
Immaterielle Anlagen	4 Jahre (inklusive Software)

Diese Bewertungsgrundsätze haben für die Anlagen der Stiftung in der Schweiz sowie für die Swisscontact Services AG Gültigkeit.

In den von Swisscontact durchgeführten ausländischen Projekten werden sämtliche Investitionen als Aufwand erfasst, da nach der Geldflussmethode abgerechnet wird.

Schenkungen und Tauschtransaktionen

Allfällige Schenkungs- und Tauschtransaktionen werden zum Marktwert im Schenkungs- resp. Tauschzeitpunkt bilanziert.

2. Konsolidierungsgrundsatz

Die Kapitalkonsolidierung bei den Aktiengesellschaften erfolgt nach der angelsächsischen Purchase Methode. Dabei wird das Eigenkapital der konsolidierten Gesellschaften per Erwerbszeitpunkt bzw. im Zeitpunkt der Gründung mit dem Buchwert der Beteiligung von Swisscontact verrechnet. Gestützt auf die Methode der Vollkonsolidierung werden Aktiven und Passiven sowie Aufwendungen und Erträge im vollen Umfang erfasst. Allfällige Anteile von Minderheitsaktionären am Eigenkapital sowie am Ergebnis werden separat ausgewiesen und allfällige wesentliche Zwischengewinne werden eliminiert. Ebenso werden Forderungen, Schulden sowie Aufwendungen und Erträge der konsolidierten Gesellschaften untereinander eliminiert. Die Konzernwährung ist CHF.

50 % Beteiligungen werden proportional konsolidiert. Allfällige Beteiligungen zwischen 20 und 49% werden nach der Equity-Methode mit dem anteiligen Eigenkapital unter der Bilanzposition „Beteiligungen“ berücksichtigt. Beteiligungen unter 20% werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die Umrechnung von Jahresrechnungen in Fremdwährungen in die Konzernwährung CHF erfolgt nach der Stichtagskurs-Methode. Dabei werden sämtliche Bilanzpositionen (ohne Eigenkapital) zum Tageskurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Das Eigenkapital wird zum Bilanzstichtagskurs der Erstkonsolidierung umgerechnet. Die Erfolgsrechnungspositionen werden zum Mittelkurs der Periode umgerechnet. Die daraus resultierenden Währungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen.

Die folgenden Wechselkurse wurden angewandt:

(in CHF) Währung	Bilanzstichtagskurs per		Mittelkurs der Periode	
	31.12.2009	31.12.2008	2009	2008
1 USD	1.0324	1.0587	1.0455	1.0826
1 EURO	1.4870	1.4912	- 1.4891	1.5872

3. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis setzt sich nebst Swisscontact (Stiftung) aus folgenden Tochtergesellschaften zusammen:

100 % Swisscontact Services AG	mit Sitz in Zürich, einem Grundkapital von CHF 200'000 - Inhaberin der folgenden Beteiligungen:
- 100 % SC Servicios C.R.S.A.	mit Sitz in Costa Rica, einem Grundkapital von Colones 1'000'000.- (CHF 6'011.-). Der geprüfte Abschluss erfolgt in der Währung US\$.
- 100 % SC Servicios Peru	mit Sitz in Peru. Diese Gesellschaft wurde per 31.12.2005 auf „DORMANT“ gestellt. Dies erforderte gemäss peruanischem Gesetz eine Aufhebung im Register der Steuerzahler, zudem eine monatliche schriftliche Bestätigung an dieses Amt, dass keine Tätigkeiten mit finanziellen Verbindlichkeiten ausgeführt worden sind.
- 100 % SCS Germany gGmbH	mit Sitz in Deutschland, einem Grundkapital von EURO 25'000.- (CHF 38'968.-). Dabei handelt es sich um eine „gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung“.
- 100 % Ecofé Int. S.A.	mit Sitz in Costa Rica, einem Grundkapital von Colones 1'000'000.- (CHF 2'849.-). Der Abschluss erfolgt in der Währung US\$.
50% Joint Venture RLDC	mit Sitz in Tanzania, kein Grundkapital. (Rural Livelihood Development Company Ltd.)

Der Zweck dieser Gesellschaften besteht darin, die gemeinnützigen Aktivitäten von Swisscontact subsidiär zu unterstützen.

Wohlfahrtsstiftung	Die Wohlfahrtsstiftung der Swisscontact wird als nahestehend betrachtet, ist jedoch nicht im Konsolidierungskreis enthalten. Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des BVG. Die Jahresrechnung vermittelt die tatsächliche Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.
--------------------	---

4. Erläuterungen zur Bilanz

4.1 Liquide Mittel

Diese Position setzt sich aus Kassa-, Post-, Bankbeständen sowie kurzfristigen Liquiditätsreserven in Festgeldern zusammen. Die liquiden Mittel der lokalen Projekte dienen dazu, die laufenden Ausgaben der nächsten ein bis zwei Monate decken zu können. Zur Reduktion des Risikos werden diese Bestände möglichst tief gehalten.

4.2 Wertschriften

(in TCHF)

Anlagekategorie	31.12.2009	in %	31.12.2008	in %
Geldmarktpapiere	1'223.4	22%	561.9	12%
Obligationen	3'201.0	59%	3'371.2	72%
Aktien	1'044.6	19%	777.3	16%
Total zu Marktwerten	5'469.0	100%	4'710.4	100%

4.3 Diverse Forderungen

(in TCHF)

Diverse Forderungen	31.12.2009	31.12.2008
Gemeinwesen	0.0	0.0
Übrige Forderungen	275.5	1'534.5
Übrige Forderungen Projekte	1'375.3	1'515.6
Total	1'650.8	3'050.1

Die Forderung gegenüber der Pensionskasse von CHF 698'988.60 aus dem Vorjahr konnte im aktuellen Jahr verrechnet werden. Die ausländische Forderung von CHF 671'412.35 (siehe Rückstellungen 4.11) wurde beglichen.

4.4 Aktive Rechnungsabgrenzung

(in TCHF)

Abgrenzungsart	31.12.2009	31.12.2008
Projektleistungen Folgejahr	340.6	203.0
Spendenzusagen	18.8	1'043.0
Übrige Abgrenzungen	184.8	70.1
Total Aktive Rechnungsabgrenzung	544.2	1'316.1

4.5 Guthaben für Projektbeteiligungen

Die Guthaben gegenüber Auftraggeber für die im Berichtsjahr effektiv erbrachten Projektleistungen betragen:

(in TCHF)

Auftraggeber	31.12.2009	31.12.2008
Mandate DEZA	842.1	888.4
Mandate SECO	0.0	0.0
Mandate Glückskette	879.1	891.4
Mandate Übrige Geberinstitutionen	1'275.3	1'257.7
Mandate Lokale Auftraggeber	567.4	507.6
Total Guthaben	3'563.9	3'545.1

4.6 Sachanlagen

(in TCHF)

	<i>Mobilien</i>	<i>EDV</i>	<i>Fahrzeuge</i>	<i>Bauliche Massnahmen</i>	2009 Total	2008 Total
Anschaffungswerte						
per 1. Januar	544.1	224.9	28.1	94.2	891.3	948.4
Zugänge	13.1	30.9	4.0	0.0	48.0	44.4
Abgänge	-0.5	-15.8	0.0	0.0	-16.3	-118.3
Währungskurseinflüsse	6.4	3.5	-0.4	0.0	9.5	16.8
per 31. Dezember	563.1	243.5	31.7	94.2	932.5	891.3
Kumulierte Abschreibungen						
per 1. Januar	-461.3	-173.0	-22.8	-18.9	-676.0	-721.2
Abschreibungen	-16.1	-27.6	0.0	-15.5	-59.2	-60.4
Abgänge	1.4	15.8	0.0	0.0	17.2	117.8
Währungskurseinflüsse	-8.4	-3.2	1.4	0.0	-10.2	-12.2
per 31. Dezember	-484.4	-188.0	-21.4	-34.4	-728.2	-676.0
Buchwert per 31. Dezember	78.7	55.5	10.3	59.8	204.3	215.4

Die Versicherungswerte für Mobiliar/Einrichtungen und EDV betragen CHF 800'000.- (Vorjahr CHF 550'000.-).

Die Sachanlagen enthalten keine aus Zuwendungen erhaltenen zweckgebundenen unveräusserbaren Positionen.

4.7 Immaterielle Anlagen

(in TCHF)

	<i>Software</i>	<i>Uebrige</i>	2009 Total	2008 Total
Anschaffungswerte				
per 1. Januar	210.1	718.3	928.4	833.2
Zugänge	5.0	156.6	161.6	103.3
Abgänge	-36.6	36.6	0.0	0.0
Währungskurseinflüsse	0.0	0.0	0.0	-8.1
per 31. Dezember	178.5	911.5	1'090.0	928.4
Kumulierte Abschreibungen				
per 1. Januar	-169.9	-614.0	-783.9	-749.6
Abschreibungen	-2.8	-63.0	-65.8	-35.8
Abgänge	2.4	-2.3	0.1	0.0
Währungskurseinflüsse	0.0	0.0	0.0	1.5
per 31. Dezember	-170.3	-679.3	-849.6	-783.9
Buchwert per 31. Dezember	8.2	232.2	240.4	144.5

4.8 Diverse Verbindlichkeiten

(in TCHF)

<i>Verbindlichkeiten</i>	31.12.2009	31.12.2008
AHV Ausgleichskasse	0.0	186.2
Gemeinwesen	216.7	4.3
Diverse Verbindlichkeiten	461.7	810.2
Diverse Verbindlichkeiten Projekte	925.8	738.3
Total	1'604.2	1'739.0

Die diversen Verbindlichkeiten beinhalten weder Defizitbeiträge aus Eigenversicherung für Sachschäden noch aus Projekten gegenüber Dritten.

4.9 Passive Rechnungsabgrenzung

(in TCHF)

Abgrenzungsart	31.12.2009	31.12.2008
Projektleistungen Folgejahr	430.7	73.4
Spendenzusagen	479.8	334.5
Übrige Abgrenzungen	449.7	293.2
Total Passive Rechnungsabgrenzungen	1'360.2	701.1

4.10 Vorauszahlungen für Projektbeteiligungen

Die erhaltenen Vorauszahlungen zur Projektabwicklung setzen sich wie folgt zusammen:

(in TCHF)

Auftraggeber	31.12.2009	31.12.2008
Mandate DEZA	5'876.2	5'834.8
Mandate SECO	1'684.8	1'081.9
Mandate Glückskette	979.4	637.0
Mandate Übrige Geberinstitutionen	2'566.3	401.9
Mandate Lokale Auftraggeber	1'387.8	2'397.9
Total Vorauszahlungen	12'494.5	10'353.5

Die Position „Mandate DEZA“ beinhaltet Vorauszahlungen für Regieaufträge und Mandate. Die Vorauszahlungen im Zusammenhang mit dem projektgebundenen Bundesbeitrag wurden vollumfänglich ausgeschöpft. Somit beträgt der Saldo zu Gunsten DEZA per 31.12.2009 CHF 0.0 (Vorjahr CHF 0.0).

4.11 Rückstellungen

Rückstellungsart	01.01.2009	Zu- weisung	Ver- wendung	Auflösung	Bestand 31.12.2009
Projektmitfinanzierungen	2'731.8	0.0	0.0	184.8	2'547.0
Projektverpflichtungen	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Uebrige Rückstellungen	747.5	0.0	0.0	704.9	42.7
Total	3'479.3	0.0	0.0	889.7	2'589.7

Rückstellung Projektmitfinanzierungen

Die Rückstellung „Projektmitfinanzierung“ besteht aus vertraglich zugesprochenen (Teil-) Finanzierungen von Projektleistungen. Davon beläuft sich das Entwicklungsprogramm (EP) der DEZA auf einen Anteil von CHF 4'500'000.-. Die Berechnung der Rückstellung für das Folgejahr resultiert wie folgt:

Verpflichtung Swisscontact gemäss den vertraglichen Vereinbarungen	CHF	5'632'144.34
./. Spenden aus zweckgebundenem Fonds inklusive schriftlichen Zusagen	CHF	3'060'221.43
./. Spenden aus freiem Fonds	CHF	24'841.06
./. Rückstellung	CHF	2'731'872.77
Auflösung Rückstellung per 31.12.2009	CHF	184'790.92

Uebrige Rückstellungen

Die Rückzahlung einer ausländischen Forderung, die mit Unsicherheiten behaftet war, ist im Berichtsjahr eingegangen. Die kurskorrigierte Rückstellung im Betrag von CHF 671'412.35 konnte aufgelöst werden.

5. Erläuterungen zur Betriebsrechnung

5.1 Abgrenzung Projektaufwand /Administrativer Aufwand

Unter Projektaufwand werden diejenigen Aufwendungen ausgewiesen, welche einen direkten Beitrag an die Projekte leisten bzw. diese direkt und exklusiv unterstützen. Das wesentliche Merkmal besteht darin, dass bei Wegfall des Projektes auch die entsprechenden Kosten wegfallen. Projektleistungen, welche von der Schweiz aus geleistet werden, werden aufgrund von Leistungsverrechnungen entsprechend berücksichtigt. Die entsprechenden Verrechnungen orientieren sich an den Empfehlungen der ZEWO-Stiftung, welche im Rahmen eines Projektes zum administrativen Aufwand im Jahr 2005 verabschiedet wurden.

Unter Administrativer Aufwand ist derjenige Aufwand zu verstehen, welcher die Grundfunktion von Swisscontact sicherstellt. Diese Kosten bleiben auch dann bestehen, wenn ein Projekt abgeschlossen wird. Ausgaben für Werbung und für Mittelbeschaffung (Fundraising) werden ebenfalls unter dieser Kategorie aufgeführt.

Im Folgenden ist die Betriebsrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren dargestellt, dabei erfolgt die Gliederung der Kosten nach Ländern. Die entsprechenden Zahlen sehen wie folgt aus:

(in TCHF)		
Ertrag	2009	2008
<i>Einnahmen aus Spenden und Beiträge</i>		
Spenden öffentliche Donatoren	1'496.5	1'789.9
Spenden private Donatoren	1'702.3	3'205.7
Spenden Freundeskreis	210.0	114.1
Programmbeitrag Bund	5'419.4	5'350.6
Projektbeiträge Glückskette	3'061.8	2'312.2
Projektbeiträge öffentliche Donatoren	486.4	53.5
Projektbeiträge private Donatoren	1'322.8	602.5
	13'699.2	13'428.5
<i>Einnahmen aus erbrachten Leistungen</i>		
Aufträge des Bundes	13'991.0	13'922.9
Internationale Auftraggeber	4'088.4	4'507.0
Lokale Auftraggeber	14'404.8	14'976.7
Private Auftraggeber	471.6	791.1
	32'955.8	34'197.7
Total Ertrag	46'655.0	47'626.2

Aufwand	2009	2008
<i>Projektaufwand</i>		
Albanien	1'698.5	1'335.5
Bangladesh	8'717.7	7'451.4
Bénin	1'127.9	899.1
Bolivien	2'851.7	2'713.0
Burkina Faso	710.2	535.1
Costa Rica	52.5	44.5
Ecuador	2'438.2	3'295.1
El Salvador	906.6	1'177.3
Honduras	809.2	1'018.5
Indonesien	7'785.1	7'305.8
Kenya	67.7	81.5
Kosovo	1'045.6	1'086.3
Mali	801.8	758.7
Moldau	0.0	182.4
Nepal	43.4	46.9
Nicaragua	18.0	44.9
Niger	485.2	469.2
Ostafrika	633.1	944.3
Peru	5'540.3	4'467.6
Sri Lanka	788.5	898.5
Südafrika	1'478.9	1'088.0
Tansania	948.1	2'035.8
Uganda	917.1	134.5
Vietnam	209.3	1'248.9
Zentralamerika-Regionalprogramm	2'333.1	1'370.7
Förderung Partnerschaften Fachhochschulen	0.0	123.2
Senior Expert Corps, SEC	634.0	643.9
Uebrige Projekte	275.4	322.0
Koordinationsbüros Ausland	1'162.7	964.7
Tochtergesellschaften Deutschland, Costa Rica	435.1	551.6
Projektbegleitung	1'601.8	1'626.0
	46'517.0	44'864.9
<i>Administrativer Aufwand</i>		
Koordinationsbüros Ausland	0.0	77.2
Tochtergesellschaften Deutschland, Costa Rica	438.8	488.2
Allgemeine Administration	2'414.4	1'902.6
Kommunikation inkl. Mittelbeschaffung	818.1	760.0
	3'671.3	3'228.0
Rückstellungen	-856.2	-369.1
Betriebsergebnis	-2'677.1	-97.6
Finanzerfolg	395.3	-658.2
a.o. Erfolg	-95.4	0.0
Ergebnis vor Fondsveränderungen	-2'377.2	-755.8
Veränderung zweckgebundene Fonds	1'843.0	-861.6
Veränderung freie Fonds	455.2	457.9
Jahresergebnis nach Fondsveränderungen	-79.0	-1'159.5
Zuweisung an erarbeitetes gebundenes Kapital	209.5	1'341.4
Jahresergebnis nach Zuweisung zweckgebundenes Kapital	130.5	181.9

5.2 Personalaufwand

Der Personalaufwand stellt in der Jahresrechnung von Swisscontact eine gewichtige Position dar. Dies erklärt sich aus der Art der Projekte, welche durch uns durchgeführt werden. Im Zentrum unserer Leistungen stehen Unternehmens- und Personalentwicklungsmassnahmen, welche sich durch intensive Beratungstätigkeit charakterisieren.

Der Personalaufwand beinhaltet Salär, Sozialleistungen und sämtliche weiteren Aufwendungen wie Weiterbildung. Ausgenommen sind die Reisekosten, welche separat aufgeführt werden.

5.3 Sachaufwand

(in TCHF)	31.12.2009	31.12.2008
Beratungsaufwand Konsulenten*	5'238.3	5'277.2
Beiträge an lokale Organisationen**	11'105.9	12'255.8
Personalentwicklung Partner	7'432.6	5'815.8
Projektmaterial	2'070.9	1'151.7
Informationen / Publikationen***	404.0	356.5
Total Sachaufwand	26'251.7	24'857.0

* Eine wesentliche Projektleistung besteht in der Beratungstätigkeit im Bereich der Unternehmens- und Personalentwicklung.

** Die Beiträge an lokale Organisationen wurden ausschliesslich im Rahmen des statutarischen Zwecks der Swisscontact sowie basierend auf den Auftragsmandaten verwendet.

***Bei diesen Ausgaben handelt es sich nicht um Ausgaben zur Mittelbeschaffung. Informationsbroschüren sowie Publikationen dienen dazu, die Zielgruppen bzw. die Partner der Projekte zu sensibilisieren.

5.4 Betriebsaufwand

Dabei handelt es sich um die Kosten der lokalen Infrastruktur, welche Aufwendungen für Miete, Strom, Wasser und übrigen Unterhalt beinhalten.

5.5 Werbeaufwand /Mittelbeschaffung

Der Aufwand für Werbung und zur Mittelbeschaffung inklusive Lohnkosten beträgt für die Berichtsperiode CHF 818'142.97. (Vorjahr CHF 759'997.-).

6. Erläuterungen zur Mittelflussrechnung

6.1 Definition Fonds

Die Mittelflussrechnung erfolgt auf Basis des Fonds „Flüssige Mittel“. Diese setzen sich aus den „Liquiden Mitteln“ sowie den „Liquiden Mitteln Projekte“ zusammen. Die Berechnung wird nach der indirekten Methode vorgenommen. Ausgehend vom Ergebnis vor Fondsveränderung werden nicht fondswirksame Aufwendungen und Erträge korrigiert.

7. Weitere Angaben

7.1 Entschädigungen an die leitenden Organe

In der Berichtsperiode wurden keine Entschädigungen an die amtierenden Stiftungs- und Verwaltungsräte ausbezahlt. Die Leistungen erfolgen ehrenamtlich. Effektive Reisespesen werden auf Antrag vergütet.

Für die gesamte Geschäftsleitung wurden im Jahr 2009 Bruttogehälter im Betrag von CHF 922'326.20 verbucht. Im Vorjahr beliefen sich diese Bezüge auf CHF 971'311.01.

7.2 Transaktionen mit nahestehenden Dritten

Mit nahestehenden Personen und Gesellschaften bestehen keine Transaktionen.

7.3 Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Sicherungsverpflichtungen gegenüber Dritten gemäss folgender Aufstellung:

USD	170'000.00	Zahlungsgarantie für die Durchführung von Projektaktivitäten in Peru.
USD	47'261.22	Erfüllungsgarantie für die Durchführung von Projektaktivitäten in El Salvador.
CHF	15'000.00	Zahlungsgarantie für die Miete der Geschäftsliegenschaft Zürich

Per 31.12.2009 bestehen somit Eventualverpflichtungen im Betrag von umgerechnet rund CHF 239'594.- (Vorjahr rund CHF 195'900.-).

7.4 Risikobeurteilung

Die Swisscontact, Stiftung für technische Entwicklungszusammenarbeit, betreibt ein zentralisiertes Risikomanagement-System, welches strategische und operative Risiken trennt. Alle identifizierten operativen Risiken werden fortlaufend zwischen der Geschäftsleitung und den Projektverantwortlichen besprochen. Zusätzlich werden im Rahmen eines halbjährlichen Rapportierungsverfahrens alle operativen Risiken innerhalb der durchgeführten Projekte identifiziert, gewichtet und gesamtheitlich im obersten Leitungsorgan diskutiert.

Für Risiken betreffend der Buchhaltung und der finanziellen Berichterstattung wird eine regelmässige Risikoermittlung durchgeführt. Innerhalb der Rahmenbedingungen des Internen Kontrollsystems werden Kontrollmechanismen definiert, um die entsprechenden finanziellen Risiken zu minimieren. Die Gewichtung der verbleibenden Risiken ist vom obersten Leitungsorgan festgelegt.

7.5 Unentgeltliche Leistungen

Im Rahmen des Senior Expert Corps wurden im Jahr 2009 129 (Vorjahr 150) freiwillige Kurzeinsätze durchgeführt. Es handelt sich dabei um Beratungseinsätze von pensionierten Experten, welche ihr Fachwissen Organisationen im Ausland unentgeltlich zur Verfügung stellen. Diese Einsätze dauern normalerweise zwischen 2 bis 4 Wochen. Im Rahmen dieses Programms werden einzig die Reisekosten durch Swisscontact sowie die im Ausland anfallenden Aufenthaltskosten durch die lokale Organisation getragen.

Verschiedene Senior-Experten stellten sich zur Verfügung, sowohl an Informationsveranstaltungen als auch in den Medien von ihren Erfahrungen zu berichten.

Ansonsten wurden keine wesentlichen unentgeltlichen Leistungen erbracht.

7.6 Vorsorgeverpflichtungen

Die Mitarbeitenden sind bei der Pensionsvorsorgestiftung der Gemini versichert. Die Finanzierung des beitragsorientierten Vorsorgeplans erfolgt durch die Beiträge der Mitarbeitenden (6% der Jahres-lohnsumme) und des Arbeitgebers.

Zudem verfügt die Swisscontact über eine patronale, nicht BVG-registrierte Vorsorgeeinrichtung. Die Stiftung entrichtet in Notlagen Ergänzungsleistungen zur Pensionsvorsorgestiftung Gemini. Durch einen Beschluss des Stiftungsrates können die freien Mittel aus dem Stiftungskapital auch für Sanierungsmassnahmen der Gemini Vorsorgepläne eingesetzt werden.

Untenstehend ist die finanzielle Situation der zwei Vorsorgeeinrichtungen dargestellt.

Vorsorgeplan Gemini

Der mutmassliche Deckungsgrad der registrierten Pensionskasse, Gemini, beträgt per 31.12.2009 je nach Sparkapitalverzinsung:

Sparkapitalverzinsung von 0.0%	mutmasslicher Deckungsgrad	95.52%
Sparkapitalverzinsung von 1.0%	mutmasslicher Deckungsgrad	94.65%
Sparkapitalverzinsung von 2.0%	mutmasslicher Deckungsgrad	93.77%

Der Zinsentscheid der Personalvorsorgekommission der registrierten Pensionskasse, Gemini, ist per 31. März 2010 noch offen und somit per Bilanzstichtag keine Verpflichtung im Rahmen des statutarischen Zwecks zu verzeichnen.

Alle weiteren relevanten Informationen gehen aus der Jahresrechnung hervor.

Stiftungskapital Wohlfahrtsstiftung	2009	2008
Stiftungskapital, freie Mittel	1'524'642.46	1'373'719.94

Zurzeit sind keine Sanierungsmassnahmen definiert, um die Unterdeckung des Vorsorgeplans der Gemini zu beheben. Da für die Sanierung das Kapital der Wohlfahrtsstiftung eingesetzt werden könnte, erachtet es der Stiftungsrat als nicht erforderlich, per Bilanzstichtag eine Rückstellung nach Swiss GAAP FER zu bilden.

7.7 Weitere gesetzliche Offenlegungen

Es gibt keine weiteren Offenlegungssachverhalte.

7.8 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gibt keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, welche die Jahresrechnung 2009 beeinflussen könnten.

Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat der Swisscontact,
Schweizerische Stiftung für Technische
Entwicklungszusammenarbeit
Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die konsolidierte Jahresrechnung der Swisscontact, Schweizerische Stiftung für Technische Entwicklungszusammenarbeit, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung, Mittelflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang (Seiten 25 bis 44) für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die konsolidierte Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die konsolidierte Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der konsolidierten Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der konsolidierten Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der konsolidierten Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 und entspricht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 83b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 83b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass die einschlägigen Bestimmungen der Zentralstelle für Wohlfahrtsunternehmen (ZEWO) eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Arno Frieser
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Thomas Wallmer
Revisionsexperte

Zürich, 31. März 2010

Einzelabschluss der Swisscontact Stiftung, Zürich

Die Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften sowie der Stiftungsurkunde erstellt.

Bilanz

(in TCHF)

Aktiven	2009	2008
<i>Umlaufvermögen</i>		
Liquide Mittel	9'420.4	8'512.2
Liquide Mittel der Projekte	3'754.2	3'879.1
Wertschriften	5'469.0	4'710.4
Diverse Forderungen	1'533.0	3'008.6
Forderungen gegenüber Nahestehenden	14.2	8.1
Aktive Rechnungsabgrenzungen	513.7	1'297.6
Guthaben für Projektbeteiligungen	3'551.9	3'536.8
	24'256.4	24'952.8
<i>Anlagevermögen</i>		
Sachanlagen	144.1	168.3
Immaterielle Anlagen	240.4	144.5
Beteiligungen	200.0	200.0
	584.5	512.8
Total Aktiven	24'840.9	25'465.6
Passiven	2009	2008
<i>Kurzfristiges Fremdkapital</i>		
Diverse Verbindlichkeiten	1'459.4	1'647.2
Passive Rechnungsabgrenzungen	1'178.0	687.7
Vorauszahlungen für Projektbeteiligungen	12'494.5	10'353.5
Verbindlichkeiten gegenüber Nahestehenden	667.4	409.9
Rückstellungen	2'547.1	3'403.3
	18'346.4	16'501.6
<i>Zweckgebundene Fonds</i>		
Stiftungsfonds	551.9	542.6
Zweckgebundene Zuwendungen	1'343.4	3'172.5
	1'895.3	3'715.1
<i>Organisationskapital</i>		
Stiftungskapital	2'859.4	2'752.9
Erarbeitetes gebundenes Kapital	0.0	209.5
Freie Fonds	24.8	480.0
Reserven	1'700.0	1'700.0
Wertschwankungsreserve	0.0	0.0
Jahresergebnis	15.0	106.5
	4'599.2	5'248.9
Total Passiven	24'840.9	25'465.6

Betriebsrechnung

(in TCHF)

Ertrag	2009	2008
<i>Einnahmen aus Spenden und Beiträgen</i>		
Spenden öffentliche Donatoren	1'496.5	1'789.9
Spenden private Donatoren	1'702.3	3'205.7
Spenden Freundeskreis	210.0	114.1
Programmbeitrag Bund	5'419.4	5'350.6
Projektbeiträge Glückskette	3'061.8	2'312.2
Projektbeiträge öffentliche Donatoren	486.4	53.5
Projektbeiträge private Donatoren	1'322.8	602.5
	13'699.2	13'428.5
<i>Einnahmen aus erbrachten Leistungen</i>		
Aufträge des Bundes	13'991.0	13'922.9
Internationale Auftraggeber	4'088.4	4'507.0
Lokale Auftraggeber	13'739.9	14'278.9
Private Auftraggeber	471.6	791.1
	32'290.9	33'499.9
Total Ertrag	45'990.1	46'928.4
Aufwand	2009	2008
<i>Projektaufwand</i>		
Personalaufwand	14'589.9	13'949.7
Reiseaufwand	1'391.0	1'788.2
Sachaufwand	26'661.5	25'074.0
Betriebsaufwand	3'828.2	3'925.2
Abschreibungen	24.2	24.7
	46'494.8	44'761.8
<i>Administrativer Aufwand</i>		
Personalaufwand	2'251.1	1'685.8
Reiseaufwand	38.4	53.9
Sachaufwand	165.6	229.3
Betriebsaufwand	394.8	469.0
Werbeaufwand / Mittelbeschaffung	292.6	239.5
Abschreibungen	90.0	62.4
	3'232.5	2'739.9
<i>Rückstellungen</i>	-856.2	-395.8
Betriebsergebnis	-2'881.0	-177.5
Finanzertrag	722.9	1'076.1
Finanzaufwand	-311.2	-1'719.2
Ergebnis vor Fondsveränderungen	-2'469.3	-820.6
<i>zweckgebundene Fonds</i>		
Zuweisung	-2'625.3	-5'758.8
Verwendung	4'447.9	4'847.9
Zuweisung interner Erträge	-3.0	38.7
	1'819.7	-872.2
<i>freie Fonds</i>		
Zuweisung	-860.8	-867.5
Verwendung	1'315.9	1'325.3
	455.1	457.8
Ergebnis nach Fondsveränderungen	-194.5	-1'234.9

Ergebnis nach Fondsveränderungen	-194.5	-1'234.9
<i>erarbeitetes zweckgebundenes Kapital</i>		
Zuweisung	0.0	-84.7
Verwendung	209.5	1'426.1
	209.5	1'341.4
Ergebnis nach Zuweisung zweckgebundenes Kapital	15.0	106.5
Zuweisungen		
an erarbeitetes freies Kapital	-15.0	-106.5
Jahresergebnis nach Zuweisung	0.0	0.0

Anhang der Jahresrechnung
(in TCHF)

2009

2008

1. Versicherungswerte

Mobilien und Einrichtungen	450.0	300.0
EDV-Anlage	350.0	250.0
	<u>800.0</u>	<u>550.0</u>

2. Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zahlungsgarantie für Miete Geschäftsliegenschaft Zürich	15.0	15.0
Zahlungsgarantie für Projektdurchführung Peru	175.7	180.9
Erfüllungsgarantie für Projektdurchführung El Salvador	48.9	0.0
Anzahlungsgarantien für Sicherstellung Projektmittelvorschüsse	0.0	0.0
	<u>239.6</u>	<u>195.9</u>

3. Beteiligungen

Swisscontact Services AG mit einem bilanzierten Buchwert von Gesellschaft mit Sitz in Zürich zur Förderung und Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen Industrieländern einerseits sowie Entwicklungsländern. Das Grundkapital beträgt TCHF 200 und der Beteiligungsanteil 100%.	<u>200.0</u>	<u>200.0</u>
--	--------------	--------------

4. Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgewerken

Gemini Sammelstiftung	<u>84.7</u>	<u>81.5</u>
	<u>84.7</u>	<u>81.5</u>

5. Umgliederung in der Erfolgsrechnung des Vorjahres

Ab dem Jahr 2009 wurden die Projekte nach der Finanzierungsform differenziert. So wurden Regieaufträge und Mandate des Bundes, lokal finanzierte Projekte, private und internationale Auftraggeber den vollfinanzierten Projekten zugeordnet.

Kofinanzierungs- und Spendenprojekte mit Leistungsauftrag wurden den Programm-/Projektbeiträgen zugeordnet. Ein allfälliger Ausgleich eines Restsaldos per Bilanzstichtag erfolgt nicht mehr über die freien Spenden sondern über eine ordentliche Leistungsabgrenzung (Debitor/Kreditor).

6. Risikobeurteilung

Die Swisscontact, Stiftung für technische Entwicklungszusammenarbeit, betreibt ein zentralisiertes Risikomanagement-System, welches strategische und operative Risiken trennt. Alle identifizierten operativen Risiken werden fortlaufend zwischen der Geschäftsleitung und den Projektverantwortlichen besprochen. Zusätzlich werden im Rahmen eines halbjährlichen Rapportierungsverfahrens alle operativen Risiken innerhalb der durchgeführten Projekte identifiziert, gewichtet und gesamtheitlich im obersten Leitungsorgan diskutiert.

Für Risiken betreffend der Buchhaltung und der finanziellen Berichterstattung wird eine regelmässige Risikoermittlung durchgeführt. Innerhalb der Rahmenbedingungen des Internen Kontrollsystems werden Kontrollmechanismen definiert, um die entsprechenden finanziellen Risiken zu minimieren. Die Gewichtung der verbleibenden Risiken ist vom obersten Leitungsorgan festgelegt.

Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat der Swisscontact,
Schweizerische Stiftung für Technische
Entwicklungszusammenarbeit
Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Swisscontact, Schweizerische Stiftung für Technische Entwicklungszusammenarbeit, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang (Seiten 47 bis 50) für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 83b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 83b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

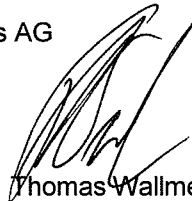
Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass die einschlägigen Bestimmungen der Zentralstelle für Wohlfahrtsunternehmen (ZEWO) eingehalten sind.

PricewaterhouseCoopers AG



Arno Frieser
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Thomas Wallmer
Revisionsexperte

Zürich, 31. März 2010

Organe Stand 31.12.2009

Stiftungsrat

Renzo Ambrosetti, Co-Präsident der Gewerkschaft UNIA, Bern
Egbert Appel, Trustee Martin Hilti Family Trust, Schaan, Member of the Board and Managing Director Hilti Foundation, Schaan
Peter Arbenz, Director Operations, Swiss Reinsurance Company, Zürich
Nicolas A. Aune, Secrétaire général, Union Industrielle Genevoise (UIG), Genève
Dr. Thomas W. Bechtler, Delegierter des Verwaltungsrates der Hesta AG, Zug
Gerold Bühler, Präsident economiesuisse, Verband der Schweizer Unternehmen, Zürich
Dr. Guido Condrau, Rechtsanwalt, Zollikon
Prof. em. Dr. Fritz Fahrni, Universität St. Gallen und ETH Zürich
Claudio Generali, Vicepresidente SRG SSR idée suisse, Presidente CORSI, membro del Consiglio di amministrazione della Implemia, membro della Swiss Luftfahrtstiftung, Presidente Associazione Bancaria Ticinese
Christian Gut, Managing Director, Credit Suisse, Zürich
Anne-Marie Im Hof-Piguet, lic. litt., Burgdorf (Ehrenmitglied)
Dr. Rolf M. Jeker, Präsident des Verwaltungsrates der OSEC und Stiftungsratspräsident myclimate, Zürich
Heinrich M. Lanz, bis März 2009 Vorsitzender der Konzernleitung Conzzeta AG, Zürich; Vizepräsident des VR INTEGRA Holding AG, selbständiger Unternehmensberater, Zürich
Dr. Herbert Oberhänsli, Vizedirektor der Nestlé SA, Vevey
Fernand Oltramare, Bankier, Lombard Odier Darier Hentsch & Cie., Vandoeuvres
Thomas E. Preiswerk, Unternehmensberater, Basel
Dr. Klaus Schnyder, alt Direktor der Nestlé AG, Chardonne
Georges Theiler, Nationalrat, Unternehmer, Luzern
Markus R. Tödtli, Partner Aquila Florentina Asset Management AG, Zürich

Stiftungsratsausschuss

Peter Grüschow, Präsident Swisscontact
Präsident des Verwaltungsrates Swissgrid AG, Muntelier FR
Präsident des Verwaltungsrates Albis Technologies AG
Arthur Bolliger, Mitglied des Verwaltungsrates
Maerki Baumann Holding AG, Zürich
Mitglied des Verwaltungsrates Winterthur Technologie AG, Zug
Mitglied des Stiftungsratsausschusses Schweizerische Bankiervereinigung, Basel
Dr. Anna Crole-Rees, Gründerin und Konsultantin, Crole-Rees Consultants, Lausanne
Leiterin der Forschungsprogramme ProfiCrops bei Agroscope, Bern
Marina de Senarclens, Gründerin und Verwaltungsratspräsidentin
Senarclens, Leu + Partner AG, Zürich
Vorstandsmitglied SITECO, Belp
Gründerin und Geschäftsführerin Group of Fifteen, Zürich
Marc Furrer, Präsident Eidg. Kommunikationskommission
ComCom, Bern
Leiter Postregulationsbehörde, Bern
Mitglied des Executive Board des Instituts für Wirtschaftsinformatik, Universität St. Gallen
Hans Hess, Präsident Hanesco AG, Pfäffikon SZ,
Mitglied des Verwaltungsrates Geberit AG, Jona
Vizepräsident Swissmem, Zürich

Prof. Dr. Werner Inderbitzin, Gründungsrektor Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Winterthur
Mitglied des Stiftungsrats Center for Corporate Responsibility and Sustainability, Zürich
Mitglied Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz, Bern
Felix L. Nicolier, Leiter Projektmanagement Syngenta Stiftung für Nachhaltige Landwirtschaft, Basel
Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses der Kommission für Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern, Bern
Mitglied des Donor Committee der International Foundation for Science, Stockholm

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG

Swiss NPO-Code

«Swisscontact richtet seine Organisation und Geschäftsführung nach den von den Präsidentinnen und Präsidenten der grossen Hilfswerke herausgegebenen Corporate-Governance-Richtlinien für Nonprofit-Organisationen in der Schweiz aus (Swiss NPO-Code). Eine im Auftrage dieser Organisation durchgeführte Prüfung hat ergeben, dass die Grundsätze des Swiss NPO-Codes eingehalten sind.»

ZEWG-Gütesiegel

Swisscontact ist ausgezeichnet mit dem Gütesiegel von ZEWG. Es wird gemeinnützigen Organisationen für den gewissenhaften Umgang mit den ihnen anvertrauten Geldern verliehen, bescheinigt den zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirkungsvollen Einsatz von Spenden und steht für transparente und vertrauenswürdige Organisationen mit funktionierenden Kontrollstrukturen, die Ethik in der Mittelbeschaffung und Kommunikation wahren. Swisscontact wird regelmässig auf die Einhaltung der Kriterien geprüft.

Quelle: ZEWG

Société Générale de Surveillance (SGS)

Swisscontact ist vom internationalen Inspektionsunternehmen Société Générale de Surveillance (SGS) im Rahmen dessen NGO-Benchmarking-Programms zertifiziert. Mit einem sehr guten Ergebnis von 93,1 Prozent wurde Swisscontact in den folgenden Punkten der «Best Practice» geprüft: Kuratorium, strategisches Bezugssystem, Integritätsmanagement, Kommunikation, Fürsprache und öffentlicher Auftritt, Finanzmittelbeschaffung, Ressourcenzuteilung und bilanzielle Kontrolle, Projektdurchführung, Resultate und fortlaufende Verbesserung.

Mitarbeitende

Geschäftsstelle Stand 31.12.2009

Geschäftsleitung

Urs Egger, Geschäftsführer

Florian Meister, stv. Geschäftsführer, Leiter Projektmanagement

Ulrike Gminder, Leiterin Kommunikation und Fundraising

Walter Horn, Geschäftsführer Swisscontact Services AG, Leiter Akquisition

Yvonne Kohler, Leiterin Human Resources/Services

Markus Kupper, Leiter Knowledge and Content Management

Marion Bernhard, Assistentin

Akquisition

Martin Dietschi

Lea Rogowska

Kommunikation und Fundraising

Anne Bickel

Bernadette Bodenmüller

Gabriella Crescini

Stefan Michel

Susanne Ulrich, Assistentin

Projektmanagement

Stephanie Dreifuss, Westafrika

Markus Kupper, Osteuropa

Benjamin Lang, Lateinamerika

Florian Meister, Ost- und Südafrika

Ruedi Nützi, Asien

Juliet Royston, Assistentin

Senior Expert Corps

Claudio Wirth, Leiter

Ursula Hotz

Nicole Luis

Knowledge and Content Management

Markus Kupper, Berufsbildung

Beni Lang, Umwelt

Ruedi Nützi, Tourismus

Romana Rutz, KMU-Förderung

Marianne Sulzer, Finanzdienstleistungen



Finanzen und Controlling

Béatrice Horn, Leiterin

Roger Iten

Martin Krauss

Martine Schapman

Human Resources/Services

Daniela Cuadra

Montserrat Raurich

Hüsne Somer

Carole Arbenz, KV-Lernende

Schilan Cam, KV-Lernende

Minerva Sanabria, KV-Lernende

American Friends of Swisscontact, Inc.

Gisela Keller, Geschäftsführerin

Swisscontact Germany gGmbH

Johannes Schwegler, Geschäftsführer

Barbara Mila Majic

Anna Nikolaeva

Christian Schniepper

Judit Seid

Die Mitarbeitenden der Swisscontact-Geschäftsstelle Zürich, von Swisscontact Germany und American Friends of Swisscontact teilen sich 30 Vollzeitstellen.

Ausland

Afrika

BENIN

Tania Haïdara, Landesprogrammleiterin

BURKINA FASO

Rudolf Schneider, Landesprogrammleiter

KENIA

Véronique Su, Regionalprojektleiterin

MALI

Ulrich Stucki, Landesprogrammleiter

NIGER

Yves Matthijs, Landesprogrammleiter

SUEDAFRIKA

Hans-Rudolf Hagnauer, Landesprogrammleiter, Leiter Akquisition Ost- und Südafrika

Marianne Sulzer, Stv. Landesprogrammleiterin

Neo Seleke, Projektleiter

TANSANIA

Ralph Engelmann, Projektberater

UGANDA

Ralph Rothe, Landesprogrammleiter

Bachu Mubarak, Projektleiter

Lateinamerika

BOLIVIEN

Regula Chavez, Landesprogrammleiterin

Freddy Koch, Projektleiter

Matthias Nabholz, Projektleiter, Regionalberater

COSTA RICA

Luzi Hugentobler, Regionaldirektor

ECUADOR

Heinz Allemann, Landesprogrammleiter

Mirtha Corella, Projektleiterin

Carlos Egüez, Projektleiter

Franklin Lozada, Projektleiter

EL SALVADOR

Bjorn Braubach, Projektleiter

Bettina Bauer, Projektmitarbeiterin

HONDURAS

Martin Lanza, Projektleiter
Francisco Posas, Projektleiter
Iván Rodríguez, Projektleiter
Albino Sánchez, Projektleiter

NICARAGUA

Nidia Pereira, Projektleiterin
Pedro Vargas, Projektleiter

PERU

Jon Bickel, Landesvertreter, Projektleiter
Philippe Schneuwly, Regionaldirektor
Cecilia Rivera, Landesprogrammleiterin
Vicente Avalos, Projektleiter
Marisela Benavides, Projektleiterin
Rubén Ganoza, Projektleiter
Carlos Ghersi, Projektleiter
Martha Giraldo Alayza, Projektleiterin
Maritza Linares, Projektleiterin
Erwin Luna, Projektleiter
Kenia Ordonio, Projektleiterin
Mario Ortiz de Zevallos, Projektleiter

Asien

BANGLADESH

Manish Pandey, Regionaldirektor, Landesprogrammleiter
James Blewett, Projektleiter
Graeme Atkins, Projektleiter
Manfred Egger, Projektleiter

INDONESIEN

Peter Bissegger, Landesprogrammleiter, Leiter Akquisition
Prashant Rana, Stv. Landesprogrammleiter
Manfred Borer, Projektleiter
Götz Ebbecke, Projektleiter
Carolin Fesenberg, Projektleiterin
Etih Suryatin, Projektleiterin
Ade Suwargo Mulyo, Projektleiter
Martin Stottele, Projektleiter
Thomas Ulrich, Projektleiter
David Ambadar, Berater

SRI LANKA

Stefan Butscher, Landesprogrammleiter
Jayandra Seneviratne, Projektleiter

VIETNAM

Michael Bächlin, Projektleiter

Osteuropa

ALBANIEN

Matthias Jäger, Programmleiter (Teilzeit)

Alma Sulstarova, Projektleiterin

Sibylle Schmutz, Projektmitarbeiterin

KOSOVO

Johann-Peter Porten, Projektleiter

UKRAINE

Paul Hohl, Projektberater

Swisscontact beschäftigt zudem in den Projekten **384 lokal angestellte Mitarbeitende** (221 Männer und 163 Frauen).